

Nr. 57. Hirschberg, Dienstag den 16 Mai 1871.

Der Frankfurter Frieden.

Wieder hat Fürst Bismarck eine der größten diplomatischen Actionen mit einem Erfolge zu Ende geführt, gegen den alle, welche er bis jetzt gehabt, in den Schatten treten. Der abgeschlossene Frieden stellt sich für Deutschland noch günstiger, als die Friedenspräliminarien erwarten ließen. Als Fürst Bismarck die Friedensverhandlungen selbst in die Hand nahm, war allerdings zu hoffen, daß die von Frankreich augenscheinlich mit Willen verzögerten Unterhandlungen wenigstens in den Hauptpunkten festgestellt werden würden, aber daß der ganze und zwar ein solcher für uns heraus vortheilhafter Friede zu Stande kommen würde, hat Niemand geahnt. Wenn wir die Unterschiede zwischen den Versailler Präliminarien und dem definitiven Frieden in das Auge fassen, so sind es diese: 1) Die Vortheile Frankreichs bei letzterem sind lediglich: die sofortige Rücksendung sämmtlicher Kriegsgefangenen und die Herausgabe einiger Meilen Land um Belfort, welche laut den Friedenspräliminarien an Deutschland gefallen waren. Ueber die Handelsbeziehungen resp. die Aufhebung des deutsch-französischen Handelsvertrages sagt Bismarck: „Eine andere sehr schwierige Frage war die der Handelsbeziehungen. Die französische Regierung scheint die Handelsverträge, die sie geschlossen hat, lösen zu wollen und den mit uns bestandenen nicht wieder in's Leben treten lassen zu wollen. Sie ist der Meinung, daß die gesteigerten Einnahmen, deren sie bedürfe, durch gesteigerte Zölle wesentlich gefördert würden. Es ist meines Erachtens nicht thunlich, im internationalen Verkehr zwischen großen Völkern einen Handelsvertrag zu einer durch Krieg erkämpften Bedingung zu machen, die der Souveränetät eines großen Volkes und der Beschränkung seines Gesetzgebungsrechts auferlegt würde. Ich habe deshalb auch nicht darauf bestanden und glaube nicht, daß die Maßregel practisch gewesen wäre. Namentlich habe ich befürchtet, daß sie eine so starke Verletzung des Nationalgefühls enthielte, daß sie später den Frieden frühzeitig beeinträchtigen würde. Ich habe mich deshalb darauf beschränkt, zu fordern, daß wir nach dem Princip der meistbegünstigten Nationen uns gegenseitig in Zukunft zu behandeln hätten. Wir haben ausgemacht, daß die Nationen, unter denen wir mit den Begünstigten gleich zu behandeln sind, sich beschränken auf England, Belgien, die Niederlande, die Schweiz, Oesterreich und Rußland."

Dagegen haben wir folgende erhebliche Vortheile errungen: In den Präliminarien war bestimmt, daß bis Ende 1871 eine Milliarde zu zahlen sei. Nach Zahlung der ersten halben Milliarde sollten die jetzt noch von uns besetzten Forts auf dem rechten Seine-Ufer geräumt werden. Der Frankfurter Frieden dagegen bestimmt, daß die erste halbe Milliarde 30 Tage nach der Einnahme von Paris bezahlt werden muß. Die Forts aber erst geräumt werden nach Zahlung von noch 1 Milliarde (also 1 ½ Milliarden), die bis 1. December dieses Jahres gezahlt werden sollen. Die vierte halbe Milliarde muß bis 1. Mai 1872 und nicht erst bis zum Ende k. Jahres gezahlt werden. In Bezug auf die drei letzten Milliarden bleiben die Bestimmungen des Präliminarfriedens in Kraft — sie sind bis zum 1. März 1874 vollständig abzuzahlen, und was früher gezahlt wird, das scheidet natürlich aus der Verzinsung, die Frankreich für diese drei Milliarden zu leisten hat, aus. Bismarck hatte gewünscht, einige Gemeinden an der Nordgrenze bei Thionville, in welchen das Deutsche ausschließlich, theils überwiegend gesprochen wird, mit dem deutschen Gebiete zu vereinigen. Er sagt darüber und über die Erwerbung der Bahnen, welche der Ostbahn in Elsaß und Lothringen gehören:

Die französischen Minister erklärten sich in der Unmöglichkeit, definitiv zuzustimmen, daß Gemeinden, die bisher französisch geblieben waren, aufhörten es zu sein. Sie waren daher wohl bereit, eine anderweitige Rectification der französischen Grenze bei Belfort zu acceptiren, aber ohne Aequivalent. Ich habe deshalb vorgeschlagen, und der Vorschlag ist angenommen worden, daß sie dies, weil sie die Verantwortung dafür nicht tragen wollten, der ratificirenden

Versammlung überlassen. Ich habe das Angebot einer ferneren Gebiets-Cession vor Belfort gestellt für den Fall, daß man von französischer Seite uns die fraglichen Gemeinden in der Gegend von Thionville, von der Luxemburger Grenze bei Redingen bis gegen Moyoeuvre, abtrete.

Die übrigen Bedingungen werden die Herren ja binnen Kurzem aus der Veröffentlichung und einer amtlichen Mittheilung, die ich mir erlauben werde an Sie zu richten, ersehen können.

Wir haben das Bedürfniß gehabt, die Bahnen, welche der Gesellschaft der Ostbahn in Elsaß und Lothringen gehören, für eine bestimmte Summe zu erwerben, indem es nicht thunlich erschien, die überwiegend französisch bleibende Gesellschaft, die nur etwa ein Viertel ihres Eigenthums in Elsaß und Lothringen liegen hat, im Besitz der dortigen Concessionen zu lassen, und indem wir, wenn wir uns nicht vertragsmäßig darüber geeinigt hatten, in der Lage gewesen wären, die Gesellschaften dort gesetzlich zu expropriiren, wobei, da wir zugleich Partei und Gesetzgeber waren, die Frage der Abschätzung des Werthes des Eigenthums immerhin eine unerwünschte gewesen wäre.

Für die Ratification, einerseits durch Seine Majestät den Kaiser, andererseits durch die Versammlung in Versailles, ist eine Frist von zehn Tagen vorbehalten, sie würde also bis zum 20. d. M. zu erfolgen haben.

Einen großen Druck hat Bismarck dadurch auf die französischen Unterhändler, wie es scheint, geübt, daß er, wie aus seiner Rede hervorgeht, ihnen zu verstehen gegeben hat, daß uns bei Verzögerung des definitiven Friedensschlusses nichts übrig bleiben würde, als Paris entweder durch Uebereinkommen mit der Commune oder mit Gewalt zu nehmen und dann im Besitz dieses Pfandes von der Versailler Regierung zu verlangen, daß sie ihre Truppen, den Präliminarien gemäß, hinter die Loire zurückziehe.

Dem Fürsten Bismarck gebührt für diesen Frieden der größte Dank des deutschen Volkes.

Einen Auszug der Rede des Fürsten Bismarck im Reichstage über den definitiven Frieden wolle man gef. in der 12. Sitzung desselben nachlesen.

Deutschland. Berlin, 12. Mai. (Reichstag.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Declaration des § 1 des Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868 wird ohne Debatte in erster und zweiter Berathung angenommen. Hiernach wird den in § 1 benannten Genossenschaften die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Personen gestattet, welche nicht zu ihren Mitgliedern gehören. Es folgt die Abstimmung über den Schadengesetzentwurf; derselbe wird mit großer Majorität definitiv angenommen, sowie die einschlägigen Resolutionen über die Krankenkassen, über die Altversorgungs- und Invalidenkassen.

Der Kaiser empfing gestern den Reichskanzler zu einer längeren Unterredung.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über das Postwesen des deutschen Reiches. § 1 der Regierungsvorlage wird unverändert angenommen. Zu § 2 ergrei[ft] der bairische Staatsminister Schlör das Wort, welcher i[n] dem Postmonopol durchaus keine Gefahr für den Zeitungsbetrieb sieht und glaubt, daß dasselbe dem Zeitungswesen keineswegs hinderlich sei. § 2 wird hierauf in der vo[n] Fischer vorgeschlagenen Fassung nebst dem Amendement Becke[r] angenommen, wonach das Verbot in § 1 sich nicht erstreck[t] auf die Beförderung politischer Zeitungen zwischen wenig[er] als 2 Meilen und auf die Beförderung politischer Zeitung[en] gegen Bezahlung von Expreßboten oder Fuhren. Es folgt d[ie] bereits gemeldete Rede Bismarcks. Hierauf wird die Sitzun[g] vertagt.

12. Mai. Fürst Bismarck ergreift zu einer Mittheilun[g] das Wort. Bei dem Abschluß der Friedenspräliminari[en], sagt er, bestanden die besten Hoffnungen, die betreffende[n] Arbeiten in 4 bis 6 Wochen zu beendigen, wobei gerechn[et] war, daß die französische Regierung sich der unbestritten[en] Herrschaft über Frankreich erfreue. Diese Hoffnung hat s[ich] nicht verwirklicht. Die weiteren Verzögerungen mußten d[ie] Befürchtung erregen, ob die franz. Regierung im Stande bleib[en] werde, ihren Verpflichtungen zu genügen. Bezüglich d[er] Abtretungen an Land war das Object in unsern Hände[n]. Die Ausführungs-Bestimmungen waren nicht zweifelha[ft]. Es bestanden aber Befürchtungen, ob die französische Re[-] gierung gewillt und fähig wäre, die Bestimmungen bezügli[ch] der Kriegscontribution auszuführen; ernstliche Besorgni[sse] veranlaßten mich, eine persönliche Besprechung zu versuchen. Wenn wir uns nicht verständigt hätten, würden wir Pari[s] durch ein Abkommen mit der Commune oder durch die Ge[-] walt genommen, und dann von der Regierung verlang[t] haben, die Truppen hinter die Loire zurückzuziehen u. dan[n] die Verhandlungen fortzusetzen. Ich ging in der Absi[cht] nach Frankfurt, einige schwebende Fragen zur Entscheidun[g] zu bringen, nämlich die Zahlung der Kriegscontributi[on], Verkürzung der Zahlungsfristen und Verstärkung der betr[ef-] fenden Garantie. Da sich jedoch die Aussicht zeigte, de[fi-] nitiv abzuschließen, so hielt ich dies für einen Gewinn f[ür] beide Länder, da hierdurch für Deutschland die militäri[sche] Last erleichtert und die Consolidirung Frankreichs er[zielt] wird. Die französische Regierung ist nunmehr in der La[ge], am Besten die Wünsche des französischen Volkes nach H[er-] stellung des Friedens zu erfüllen. Jede andere Regierun[g], die sich an ihre Stelle setzen wollte, hätte das Beden[ken] gegen sich, den Frieden eben so vollständig zu sichern. [Es] werden allerdings noch nachträglich Ausführungsbesti[m-] mungen nothwendig sein; jedoch der definitive Friede [ist] erreicht. Die Zahlungsfristen sind verkürzt. Die erste ha[lbe] Milliarde wird innerhalb der 30 Tage, welche der E[in-] nahme von Paris folgen, bezahlt. Als Zahlungsmittel [ist] festgesetzt, daß nur Metallgeld oder Noten sicherer Bank[en] englischer, niederländischer, preußischer und belgischer an[ge-] nommen werden, oder Wechsel erster. Die zweite Zahl[ung] von 1000 Millionen hat im Laufe dieses Jahres bis E[nde] December stattzufinden. Erst hierauf sind wir verpflich[tet]

die Befestigungen vor Paris zu räumen. (Bravo.) Die vierte halbe Milliarde ist im Mai 1872 zu zahlen. Bezüglich der letzten 3 Milliarden bleiben die Bestimmungen des Präliminarfriedens aufrecht; sie sind bis zum 1. März 1874 vollständig abzuzahlen. Die französische Regierung hofft, diesen Anforderungen zu genügen. Schwierigkeiten ergab die Frage betreffs der Handelsbeziehungen. Die französische Regierung will den Handelsvertrag lösen; sie scheint hiervon eine Steigerung der Zolleinnahme zu erwarten; ich begnüge mich mit der Bestimmung, für uns das Recht der meist begünstigten Staaten zu erlangen; unter den meistbegünstigten sind zu verstehen: England, Belgien, die Niederlande, die Schweiz, Oesterreich und Rußland. Bezüglich der Grenzregulirungsfrage wurde bestimmt, den Ausdruck „Rayon von Belfort" nicht in technischem Sinne zu verstehen, sondern es wurde derselbe bis auf 4—5 Kilometer ausgedehnt. Es erschien als wünschenswerth einige deutsche Gemeinden bei Thionville mit Rötlingen zu erwerben. Die französische Regierung erklärte, sich in der Unmöglichkeit zu befinden, dies zuzugestehen. Ich habe deshalb vorgeschlagen, in Betreff dieser Frage die Ratifikation der Nationalversammlung zu überlassen und ich beantragte hierfür noch eine weitere Abtretung bei Belfort. Die übrigen Bedingungen werden aus den demnächst bevorstehenden Veröffentlichungen zu ersehen sein. Wir hatten die Bahnstrecken der Ostbahn in Elsaß-Lothringen für bestimmte Summen erworben. Für die Ratifikation durch den Kaiser und die Nationalversammlung ist eine 10tägige Frist bis zum 20. Mai festgesetzt. — Fürst Bismarck bemerkt schließlich: Ich glaube, daß das erreicht worden ist, was wir von Frankreich vernünftiger Weise verlangen konnten. Wir haben unsere Grenzen gesichert; wir haben die Bezahlung der Kriegsentschädigung gesichert, soweit es nach menschlichen Verhältnissen möglich ist; noch weitergehende Forderungen hätten die größten Opfer erfordert. Ich habe das Vertrauen, daß es Absicht der französischen Regiernug sei, den Vertrag auszuführen und daß die Kräfte dazu vorhanden sein werden. Die Behauptung, eine so hohe Kriegsentschädigung sei unerschwinglich, werde von dem französischen Finanzminister nicht getheilt. Bismarck hofft schließlich, der Friede werde ein dauerhafter u. segensreicher sein und daß wir der Bürgschaften, deren wir uns versichert haben, um gegen erneute Angriffe gesichert zu sein, in langer Zeit nicht bedürfen werden.

12. Mai. Die Commission für Elsaß-Lothringen beendete gestern Abend die Berathung des Gesetzentwurfs nach langer Debatte. § 3 lautet jetzt folgendermaßen: Die Staatsgewalt über Elsaß und Lothringen übt der Kaiser aus bis zur Einführung der Reichsverfassung. Die ganze Gesetzgebungsmacht steht dem Kaiser und Bundesrathe zu; nach Einführung der Verfassung steht dem Reiche das Gesetzgebungsrecht auch in den der Reichsgesetzgebung in Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten zu. Dem Reichstage wird über die allgemeinen Anordnungen und den Fortgang der Verwaltung jährlich Mittheilung gemacht. Der Reichskanzler übernimmt die Verantwortlichkeit für die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers. Schließlich wird der Antrag Luxburg's angenommen, wonach die Dauer des Provisoriums bis zum 1. Januar 1873 verlängert wird. Das ganze Gesetz wird darauf mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen.

Berlin, 12. Mai. Herr Thiers hat der National-Versammlung den Abschluß des Friedens angezeigt, ohne zunächst auf Einzelheiten einzugehen. Er gab jedoch die bemerkenswerthe Erklärung ab, daß die Lage keine Abänderung der Präliminarien zu Gunsten Frankreichs gestattet habe, woraus zu entnehmen ist, daß die Versailler Bedingungen sowohl in Betreff der Grenzfrage als der Kriegsentschädigung nirgends abgeschwächt worden sind. Herr Thiers beschränkte sich darauf, vor Allem hervorzuheben, daß sämmtliche Kriegsgefangenen nun sofort aus Deutschland zurückkehren würden und daß auch nach Entlassung der nicht mehr Dienstpflichtigen in die Heimath die Streitmacht der Regierung dadurch in solchem Grade anwachsen würde, daß sie binnen Kurzem nicht blos den Aufstand in Paris, sondern auch den in Algerien niederwerfen werde.

— An die Kommandantur in Danzig ist vom General-Kommando telegraphisch die Anfrage gerichtet worden, wie viel Turkos sich dort als Kriegsgefangene noch befinden? Man bringt diese Anfrage mit der Absicht in Verbindung, die betreffenden Gefangenen der Versailler Regierung für eine Verwendung in Algerien zur Verfügung zu stellen.

(Vergl. Marseille.)

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: In den letzten Wochen haben verschiedene Zeitungen die Nachricht gebracht, daß für die Beamten der Stadtgerichte in Berlin, Breslau und Königsberg eine Ortszulage von zwanzig Procent des etatsmäßigen Gehalts in Aussicht genommen sei. Diese Nachricht entbehrt der Begründung, und liegt es insbesondere nicht in der Absicht der Königlichen Staatsregierung, die angestrebte Verbesserung des Einkommens der Justizbeamten auf einzelne Gerichte zu beschränken.

— Gestern ist wiederum eine Notablen-Deputation aus dem Elsaß hier eingetroffen, bestehend aus dem Maire von Straßburg, Herrn Klein, dem Baron v. Türkheim und Herrn Kablé. Die Deputation gedenkt während der Dauer der Debatte im Reichstag über das Gesetz wegen Vereinigung von Elsaß und Lothringen in Berlin zu verweilen. Die Herren haben noch mancherlei Wünsche geltend zu machen, in deren erster Linie sich der Wegfall der deutschen Zolllinie befinden soll.

— Wie die „Bresl. Hausbl." berichten, gedenkt der Reichstagsabgeordnete Dr. Künzer (Kanonikus in Breslau) mit Schluß der gegenwärtigen Session sein Mandat niederzulegen.

14. Mai. Heute vollendete Friedrich v. Rauner sein 90. Lebensjahr. Bis 1812 im Bureau des Staatskanzlers v. Hardenberg thätig und bei den Vorbereitungen zu dem großen Befreiungskriege betheiligt, ließ er sich vor

59 Jahren an die damals neu errichtete Universität Breslau und von dort vor 53 Jahren an die hiesige Universität versetzen, der er noch angehört, obschon er seit etwa einem Jahre die Vorlesungen ausgesetzt hat.

München, 12. Mai. Der bairische Bevollmächtigte bei den Friedensunterhandlungen in Brüssel, Graf Quadt, hat sich auf eine Einladung des Fürsten Bismarck von Brüssel nach Berlin begeben, um daselbst den Friedensvertrag im Namen Baierns mit zu unterzeichnen. — Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, neue Religionslehrer nur gegen einen Revers gegen die Unfehlbarkeit anzustellen, eventuell den Religionsunterricht weltlichen Lehrern zu übergeben. Es wurde ferner beschlossen, die Staatsregierung um Verhaltungsmaßregeln zu ersuchen, gegenüber den vielfachen Protesten von Eltern gegen die Lehre des Unfehlbarkeitsdogmas in den Volksschulen.

Oesterreich. Wien, 11. Mai. Gutem Vernehmen nach ist der ehemalige Ministerpräsident Graf Taaffe zum Statthalter von Tirol ernannt worden. — Der Herzog Wilhelm von Würtemberg ist von seiner Reise nach Amerika und Frankreich hierher zurückgekehrt.

12. Mai. Ein Handschreiben des Kaisers enthebt den Grafen Lodron-Laterano auf dessen Ansuchen von dem Statthalterposten von Tirol und Vorarlberg. Ein weiteres Handschreiben ernennt an seiner Stelle den Grafen Taaffe.

15. Mai. Der „Volksfreund" veröffentlicht ein Bittgesuch von 28 österreichischen Erzbischöfen und Bischöfen an den Kaiser, worin dieselben unter Hinweis auf die seit dem 20. September 1870 in Rom vollzogenen Ereignisse den Kaiser bitten, er möge den Minister der auswärtigen Angelegenheiten beauftragen, der italienischen Regierung die Mißbilligung ihres Verfahrens zu Rom unzweideutig auszudrücken und dieselbe darüber nicht in Zweifel zu lassen, daß der Kaiser eine wahre und ausreichende Sicherstellung der vollen Unabhängigkeit des Papstes für durchaus unerläßlich erachte. Die Bittsteller führen aus, daß der Papst die Stadt Rom nebst einem angemessenen Gebiete sogleich zurückerhalten müsse, daß nicht nur alle katholischen Mächte, sondern auch die protestantischen Fürsten, in deren Ländern die katholische Bevölkerung zahlreich ist, dabei betheiligt seien, daß der Papst nicht zu Gunsten Italiens seiner Unabhängigkeit und der ihm zustehenden äußeren Hülfsmittel beraubt und daß dieselben im Falle einer annehmbaren Vereinbarung das Recht haben, zu fordern, daß für die Sicherstellung solcher Vereinbarung gesorgt werde.

— Der „Wiener Abendpost" zufolge wird der Handelsminister sich heute Abend mit kaiserlicher Genehmigung zur landwirthschaftlichen Ausstellung nach Prag begeben.

13. Mai. Der Verfassungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat mit 11 gegen 6 Stimmen die Erlassung einer Adresse an den Kaiser beschlossen und das bestehende Sub-Comitee mit Abfassung derselben betraut.

Italien. Rom, 12. Mai. Agenten der ultramontanen Partei warfen Petarden in den Saal, wo Cleri[...] Unterricht giebt. Mehrere Personen wurden erheblich verlet[...]

Schweiz. Bern, 12. Mai. Die Kommission de[...] Ständeraths für die Revision der Bundesverfassung hat si[...] ebenfalls dafür erklärt, dem Jesuitenorden und dessen Aff[...]liirten Aufnahme und Wirken in der Schweiz zu verbieten.

13. Mai. Die Kommission des Ständeraths zur Re[...]vision der Bundesverfassung faßte folgende Beschlüsse[...] Handels- und Gewerbefreiheit werden gewährleistet; de[...] Bundesgesetzgebung und der Aufsicht des Bundes unter[...]liegen Auswanderungs- und Privatagenturen, die Verwen[...]dung von Kindern in Fabriken, der Bau und Betrieb vo[...] Eisenbahnen. Der Oberaufsicht des Bundes unterlieg[...] ferner das Bankwesen und die Ausgabe von Banknoten. Die Errichtung von Spielbanken wird verboten, die be[...]reits bestehenden sollen nach Ablauf der Konzession er[...]löschen.

— Am 6. d. M. wurde die Rigibahn, der officielle[...] Einweihung vorangehend, durch den schweizerischen Ingenieur[...] und Architectenverein in der ganzen Länge von Vitzna[...] bis Kaltbad befahren und im Detail geprüft. Der all[...]gemeine Eindruck war für das geniale Bauwerk äußer[...] günstig, und die Ueberzeugung stellte sich bei Allen fest, daß ohne grobe Fahrlässigkeit des Fahrpersonals ein Un[...]glücksfall nicht mehr als auf jeder andern Bahn zu be[...]sorgen sei. Auch schwindelbehaftete oder ängstliche Reisende können ohne Bedenken der Rigibahn sich anvertrauen, na[...]mentlich, wenn sie die Vorsicht üben, ihren Sitz auf der Bergseite der Wagen zu nehmen und so dem allzu directen Hinunterblick auf den immer tiefer und tiefer sinkenden Vierwaldstättersee sich zu entziehen.

Frankreich. Versailles, 13. Mai. Die Truppen haben die 8 bei Issy genommenen Geschütze nach Versailles gebracht. Die Batterien der Regierungstruppen haben ein Kanonenboot der Aufständischen in den Grund gebohrt. Nachrichten aus Paris melden, daß daselbst große Verzagtheit zu herrschen beginne. Die Mehrzahl der Blätter der Commune klagt Rossel des Verrathes an.

Nationalversammlung. General Ducrot zieht seine In[...]terpellation bezüglich der Munizipalitätswahlen in Nièvre angesichts der gegenwärtigen Lage zurück, bei welchem An[...]lasse er sagt: „Wir stehen am Vorabend einer Schlacht, welche, wie ich hoffe, entscheidend sein wird." — Favre legt den Friedensvertrag vor, welchen er den Abtheilungen zur Prüfung zu überweisen beantragt. Favre betont den unheilvollen Eindruck, welchen die Insurrection vom 18. März hervorgerufen habe und durch welche Alles in Frage gestellt worden sei. „Man bezweifelte unsere Kraft, unser[...] Angelegenheiten zu besorgen und die Herrschaft der Ordnung selbst wiederherzustellen. Der Abschluß des Friedens er[...]schien zweifelhaft. Es ist uns gelungen, das Mißtrauen des Fürsten Bismarck zu beseitigen und ihm die Ueber[...]zeugung beizubringen, daß Frankreich, nachdem der Friede einmal unterzeichnet worden, entschlossen sei, alle Bestim-

nungen desselben auszuführen. Die Friedensunterhändler begriffen, daß der Friede im Interesse beider Länder abgeschlossen werden müsse. Unglücklicherweise waren wir nicht im Stande, die schwere Last, welche uns die Insurrection von Paris aufgebürdet hat, abzuschütteln. Die Insurgenten sind für die Verschlimmerung der Lage des Vaterlandes verantwortlich. Sie haben Deutschland die Nothwendigkeit einer Verlängerung der Occupation auferlegt. Wir werden aber die Ordnung mit Gewalt wieder herstellen und wir scheuen vor keiner Maßregel zurück, welche uns durch den Aufstand geboten erscheint. Was die übrigen Bedingungen des definitiven Friedens anbelangt, so sind sie dieselben, wie sie in den Präliminarien festgesetzt wurden. Der zweite Theil der Kriegskosten-Entschädigung wird in drei Jahren abgezahlt. Für den ersten Theil haben wir die Frist verkürzt, um unser Land eher von der Occupation zu befreien. Der Betrag für den Ankauf der Eisenbahnen in den abgetretenen Gebietstheilen wird in der Höhe von 325 Millionen in die beiden ersten Milliarden, welche wir zu zahlen haben, eingerechnet. Die Bestimmungen, betreffend die gegenseitigen Handelsbeziehungen, werden Ihrerseits Gegenstand der sorgfältigsten Prüfung zu sein haben. Die betreffenden Minister werden Ihnen nachweisen, daß wir Alles erlangt haben, was zu erlangen möglich war. Wir haben erreicht, daß der uns verbleibende Rayon um Belfort auf 5 Kilometer festgesetzt wurde. Deutschland schlägt vor, uns das ganze Arrondissement von Belfort gegen einige Gebietstheile an unserer Grenze gegen Luxemburg abzutreten. Sie werden diesen Vorschlag zu prüfen haben." — Jules Favre verliest hierauf den Text des Friedensvertrages und fügt hinzu, die Bezahlung der ersten Rate würde bewerkstelligt werden, sobald Deutschland die Ueberzeugung von der Herstellung der Ordnung in Paris gewonnen habe. Bis zum 1. Mai 1872 sind im Ganzen 2 Milliarden und die ganze Summe ist bis 1874 zu bezahlen. Die Verpflichtung zur Zinsenleistung für die nichtbezahlten Beträge in der Höhe von 5% beginnt am 2. März 1871. Die Bezahlung der Kriegskosten-Entschädigung muß in klingender Münze, in Gold oder Silber, in Noten der Banken von England, Preußen, den Niederlanden oder Belgien, oder in Wechseln erster Klasse erfolgen. Die Räumung der Departements Somme, Seine inferieure und Eure erfolgt sofort, die der Departements Oise, Seine et Oise, Seine et Marne und Seine in dem Zeitpunkte, wenn die deutsche Regierung genügende Ueberzeugung von der Wiederherstellung der Ordnung gewonnen haben wird. Die deutschen Truppen werden keine Requisitionen erheben, es sei denn, daß eine Verzögerung in der Bezahlung der Verpflegungskosten eintreten würde. Eine Reduktion der Verpflegungskosten findet statt, sobald die deutschen Truppen auf die Anzahl von weniger als 500,000 Mann gebracht sein werden. Betreffend der Handelsbeziehungen wird Deutschland den meistbegünstigten Nationen, wie England, Belgien &c. gleichgestellt. Die aus Frankreich vertriebenen Deutschen treten wieder in den Besitz ihrer Güter und erhalten wieder ihre Rechte, auf französischem Gebiete zu domizilIren. Von den Kriegsgefangenen kehren die vom Kriegsdienste befreiten in ihre Heimath zurück; die übrigen treten in die Armee ein, jedoch mit der Beschränkung, daß nicht mehr als 80,000 Mann vor Paris zusammengezogen werden dürfen. Die Garnisonen in den Departements dürfen besetzt bleiben. 20,000 Mann werden nach Lyon gebracht, um von dort nach Algier abzugehen. Der Rest der Armee bleibt jenseits der Loire. — Jules Favre schließt diese Auseinandersetzung mit der Mittheilung, die Friedensunterhändler hätten die Kriegsgefangenen in Mainz und Koblenz besucht und dieselben voll Vertrauen und bereit gefunden, die Ordnung, das Vaterland und die Nationalversammlung zu vertheidigen. Die 20,000 Mann, welche für Lyon bestimmt sind, seien bereits aus Deutschland abgegangen, die übrigen würden unverzüglich folgen. — Die Versammlung beschließt auf Antrag Favre's die Dringlichkeit zur Prüfung des Friedensvertrages.

— National=Versammlung. Thiers giebt folgende Erklärungen ab! Es waren zwischen dem Fürsten Bismarck und den Ministern des Auswärtigen und der Finanzen Unterhandlungen eingeleitet, bei welchen sich zahlreiche Schwierigkeiten ergaben. Keine Prüfung, ich darf es nicht verschweigen, war uns erspart geblieben. In dieser letzten Periode mußten wir den Bürgerkrieg entstehen sehen, die unheilvollste von allen Drohungen, um uns neue Gefahren zu erwecken. Die Verhandlungen, welche soeben zu Ende gelangt sind, haben glücklicherweise diese Schwierigkeiten rasch beseitigt. Der definitive Friede zwischen Frankreich und Deutschland ist unterzeichnet worden. Ich wünschte, Ihnen mittheilen zu können, daß die im Präliminarfrieden gestellten Bedingungen zu unsern Gunsten abgeändert worden wären; unsere Lage ließ solches nicht zu. Es sind jedoch schwere Verwickelungen, die wir zu befürchten hatten, beseitigt worden. Ich kann Ihnen noch nicht das Friedensdokument vorlegen; aber ich kann Ihnen bereits sagen, daß alle Franzosen Frankreich zurückgegeben werden; die Einen dem Vaterlande, dem sie wohl gedient haben, die Anderen, welche gegenwärtig Soldaten sind, der Armee, in welcher zu dienen sie sich zum Ruhme anrechnen; sie Alle ohne Ausnahme werden uns zurückgegeben werden. (Beifall.) Unsere glorreiche tapfere Armee wird zu bedeutend größerer Zahl, als dies die Friedensbedingungen anfänglich gestatteten, gebracht werden dürfen, unsere Armee, welche übrigens die hohe Achtung Europas vor dem französischen Namen und der Macht Frankreichs wieder erhebt und der man in der Welt auf's Neue Gerechtigkeit zollt. (Beifall.) Diese neue Situation gestattet uns zu sagen, in Algerien werden alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen werden. Uebrigens sind die Gefahren, von denen Algerien bedroht ist, bereits theilweise beseitigt. Die Depeschen, welche wir so eben empfangen, lauten durchweg

sehr günstig. Ein arabischer Häuptling bestätigt dieselben selbst. Ich hoffe, daß binnen Kurzem die Gefahr beschworen sein werde. (Beifall.)

— In einer Corresp. der Köln. Z. aus Versailles vom 9. d. lesen wir: Seit vier Tagen werden enorme Massen Kugeln nach der großen Batterie von Montretout gefahren, welche die Pariser Wälle und den Viaduct des Point-du-Jour mit Bomben verarbeitet. Diese Batterie von 75 Kanonen giebt durchschnittlich 300 Schüsse in der Stunde, jedes Geschütz vier. Die Wälle bei Auteuil und Passy und das Boulogner Holz haben unter diesem Kugelregen bereits arg gelitten. Unter dem Schutze der Batterie konnte General Douay Boulogne ohne Widerstand besetzen. Seine Truppen haben kleine, von nur einem Pferde gezogene Geschütze bei sich, um rasch im Innern der Enceinte manövriren und die Straßen an derselben schnell bestreichen zu können. Der Viaduct des Point-du-Jour hat stark gelitten, und sechs Kanonenboote, die unter den Arkaden desselben lagen, mußten aus dem Kampfe zurückgezogen werden; die drei übrigen schießen noch auf Meudon.

Versailles, 11. Mai. Gestern ist's in Paris sehr arg hergegangen — die Rothen haben den gefangenen Feldherrn Bergeret losgelassen und dieser hat den Feldherrn Rossel mit einer Bravour verhaftet, die er sonst nie gezeigt hat. Feldherr Cluseret sitzt im Gefängniß Mazas in einer frischgeweißten Zelle, Feldherr Rossel ist in der Präfektur eingesperrt, Beide werden des Hochverraths angeklagt von Leuten wie Felix Pyat und X. Vermorel. Die Kommune scheint übrigens gesprengt zu sein, der Wohlfahrts-Ausschuß unter Delescluze hat die ganze Gewalt in der Hand und selbst der odiöse Bursche, der Pascal Grousset, der den auswärtigen Minister spielte, zittert für sein Leben. Rochefort ist für eine Dictatur, aber ohne jeden Einfluß, und bemüht sich vergeblich, durch Veröffentlichung von Kloster- und Scandalgeschichten über Nonnen und Jesuiten wieder zu Ansehen zu kommen. Es sind die alten Geschichten von anno 93 über die Unzucht in den Klöstern, Kindermorde, geheime Entbindungen, Marter-Werkzeuge u. s. w., die da wieder aufgewärmt werden. Vielleicht bringt es der unsaubere Laternenmann durch seine Hetzereien noch dahin, daß man die Nonnen wieder öffentlich peitscht, wie anno 93 zum Vergnügen des Pöbels geschah; aber zu Ansehen wird er sich darum doch nicht wieder bringen, zumal da allen seinen Geschichten doch der rechte Kern fehlt. Um z. B. die Unzucht der Nonnen mit den Jesuiten zu beweisen, werden die „vermauerten Thore in der Wand, durch welche die beiden Klostergärten geschieden sind, angeführt. „Wären die Beziehungen unschuldig gewesen, so wären die Thore nicht vermauert worden!" ruft Rochefort triumphirend. Wären die Thore nicht vermauert gewesen, so würde er sicherlich eben so triumphirend gerufen haben: Welche Schamlosigkeit!

Paris, 12. Mai. Furchtbarer Kampf zwischen Neuilly, der Porte Maillot und der Porte des Ternes. Das Feu der Versailler ist so heftig, daß die Pariser Artilleristen ihre Stücke nicht bedienen können.

13. Mai. Im Wohlfahrts-Ausschuß tritt Billiarac an Delescluze's Stelle. Père Duchesne erklärt, daß, wenn die Commune keine Beweise für die Anklagen gegen Rossel beibringe, er und Rossel nach Belleville flüchten und für das Wohl der Stadt Maßregeln ergreifen würden. Die Ligue der republikanischen Union beräth darüber, wie sie sich zu verhalten habe, wenn die Belagerer durch die Wälle hereinbrechen. Die Polizei trifft Vorsichtsmaßregeln, um jeden Empörungsversuch der Nationalgarden gegen die Commune zu unterdrücken.

— [Eine französische Gratulation für den Elsaß.] Das in Bordeaux erscheinende republikanische Blatt „La Gironde" begleitet die von der deutschen Regierung im Elsaß bezüglich der Volksschulen erlassenen Anordnungen mit nachstehenden, in einem französischen Journal gewiß sehr bemerkenswerthen Sätzen: „So ist also der eroberte Elsaß wenige Monate später im Besitz der Reformen, welche die republikanische Partei für ganz Frankreich seit zwanzig Jahren anstrebt und die den Konservativen stets zu revolutionär erschienen, um sie ohne Gefahr ins Leben zu rufen! Werden wir nun endlich unsere thatsächliche Inferiorität und die Ursachen unserer Niederlage erkennen? Schwerlich! Wir haben in diesem Augenblick andere Dinge zu thun und wahrhaft recht nette Dinge!"

Marseille, 11. Mai. Die letzten Nachrichten über den Aufstand in Algerien lauten bedeutend günstiger. In den am 6. d. stattgehabten Kämpfen wurde Aga Mokrani, der Anführer des Aufstandes, getödtet und war der Kampf dadurch an diesem Punkte beendigt.

Belgien. Brüssel, 13. Mai. Hiesige Blätter veröffentlichen ein dem Journal „Monde" entnommenes Schreiben des Grafen von Chambord, in welchem derselbe den Bürgerkrieg beklagt, die Franzosen auffordert, ihre Zwistigkeiten, Vorurtheile und gegenseitigen Anschuldigungen zu vergessen und es als Verläumdung bezeichnet, wenn behauptet wurde, er hätte dem Glücke entsagt, Frankreich zu retten. Das Aufgeben der Prinzipien sei die wahre Ursache der gegenwärtigen Verwirrungen. Der gesunde Sinn Frankreichs wünsche die Errichtung der Monarchie. Es sei unwahr, daß er sich eine unumschränkte Gewalt beilegen wollte; sein Wunsch sei vielmehr, die Geschicke Frankreichs in der Weise zu lenken, daß die Handlungen der Regierung einer ernstlichen Kontrole der erwählten Volksvertretung unterworfen würden. Die traditionelle Monarchie sei durchaus nicht unvereinbar mit der Gleichheit Aller vor dem Gesetze. Sein Bestreben würde es sein, für die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles und die Freiheit der Kirche wirksame Bürgschaften zu erlangen, da dieselben die Grundbedingung für den Frieden und die Ordnung wären. Er wünsche nicht mit einer Partei zu regieren, er würde den loyalen Beistand Aller annehm

um die Religion, die Eintracht und den Frieden herzustellen.

Spanien. Madrid, 12. Mai. Die Cortes haben sich constituirt. Der Ausweis über das Budget enthält einen Bericht über beabsichtigte Reductionen. Es sind Aussichten für finanzielle Reformen vorhanden.

Großbritannien und Irland. London, 12. Mai. Sir John Herschel ist gestorben. — Der hiesige peruanische Gesandte erklärt die Nachrichten über den Ausbruch einer Revolution in Peru für nicht begründet.

13. Mai. Das Haus der Gemeinen wird sich am Freitag vor Pfingsten bis zum Donnerstag nach dem Feste vertagen.

Rumänien. Bukarest, 11. Mai. Der Fürst und die Fürstin sind heute von ihrer Reise in die Moldau hier wieder eingetroffen.

Türkei. Konstantinopel, 12. Mai. Der neue französische Botschafter Vogue ist heute Nachmittag hier eingetroffen. — Der Sultan hat den bisherigen französischen Botschafter Ducros-Aubert zum Großoffizier des Medjidie-Ordens ernannt. Mustapha Bey, der Adjutant des Kriegsministers, hat an den Letzteren folgende aus Suez vom gestrigen Tage datirte Depesche gesandt: „Raidah ist mit Sturm genommen, wobei Mehmed Ibrahim seinen Tod gefunden hat. Der assyrische Aufstand ist hiermit vollständig beendigt. Ich kehre mit 360 gefangenen Insurgenten zurück, um speziellen Bericht zu erstatten. Es scheint zweckmäßig, diese Gefangenen vorläufig an einem anderen Orte zu interniren“

Amerika. Washington, 11. Mai. Der Vertrag zwischen England und Amerika bestimmt die Ernennung von fünf Schiedsrichtern, welche durch die Königin Victoria, den Präsidenten Grant und ferner durch die Schweiz, Brasilien und Italien zu ernennen sind. Die Schiedsrichter werden ihre Sitzungen in Genf halten. Der Vertrag ist auf 10 Jahre mit zweijähriger Kündigungsfrist abgeschlossen.

Lokales und Provinzielles

Δ Hirschberg. In der am 12. Mai im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß“ vom hiesigen Vorschußverein abgehaltenen General-Versammlung, nahmen, nachdem der Vereins-Director, Tischlermeister Wittig, dieselbe eröffnet, und der Schriftführer, Auktions-Kommissarius Böhm, das Protokoll der letzten Versammlung mitgetheilt hatte, die Verhandlungen folgenden Verlauf:

I. „Rechenschafts-Bericht für das 1. Quartal des laufenden Jahres“, erstattet durch den Kassirer, Drechslermeister Hanne, nach dessen Mittheilungen für den genannten Zeitraum folgende Resultate vorliegen:

Die Einnahme betrug	106,260 rtl.	7 sgr.	— pf.
Hierzu der Baarbestand ult. Dez. 1870	1,395 „	7 „	10 „
Summa aller Einnahme	107,655 rtl.	14 sgr.	10 pf.
Die Ausgabe betrug	103,637 rtl.	1 sgr.	10 pf.
demnach blieb ult. März 1871 ein Baarbestand von.............	4,018 „	13 „	— „

Die Bilanz des Vereinsvermögens stellt sich folgendermaßen:

A c t i v a.

a) außenstehende Vorschüsse 89,157 rtl. 21 sgr. 6 pf., b) Baarbestand 4,018 rtl. 13 sgr., c) in Staatspapieren 10,917 rtl. 15 sgr., d) diverse Forderungen 13 rtl. 21 sgr.

Summa 104,107 rtl. 10 sgr. 6 pf.

P a s s i v a.

a) aufgenommene Darlehne 37,140 rtl., b) aufgenommene Spareinlagen 28,185 rtl. 22 sgr. 5 pf., c) Guthaben der Mitglieder 34,625 rtl. 13 sgr. 6 pf., d) Reservefond 1,592 rtl. 14 sgr., e) für erhobene Zinsen 2,563 rtl. 20 sgr. 7 pf.

Summa 104,107 rtl. 10 sgr. 6 pf.

Weitere Mittheilungen, die der Schriftführer anschloß, ergaben, daß die Mitgliederzahl am letzten Jahresschlusse 599 betrug, 25 Mitglieder im 1. Quartale zutraten und 7 ausschieden, sodaß der Numerus ult. März sich auf 617 feststellte. Ausschußsitzungen fanden 13 statt; dieselben waren durchschnittlich von 10—11 Mitgliedern besucht 2c.

II. „Vorlage, die Gehaltsfrage betreffend, bezüglich des Beschlusses der General-Versammlung vom 26. Mai 1869“. Hierbei blieb die Proposition, bereits mit dem 1. Januar c. die betreffende weitere Regulirung eintreten zu lassen, in der Minorität.

III. „Antrag, die Ausscheidung von 4 Mitgliedern betreffend“. Die Versammlung beschloß die Ausscheidung.

IV. „Beschickung des diesjährigen Vereinstages durch einen Deputirten“. Die Frage wurde bejaht und der Vereinsdirector einstimmig als Deputirter gewählt.

* Die „Magd. Ztg.“ warnt vor der Gesellschaft „Felicitas.“ Dieselbe ist reiner Schwindel. Wir haben schon früher vor derselben nachdrücklich gewarnt. Das erste Inserat von einem sogenannten Bureau derselben ging uns aus Schweidnitz zu; wir verweigerten die Aufnahme. Zu unserm großen Erstaunen empfingen wir darauf 2 Annoncen aus Steiermark und Ungarn. Man sieht daraus, wie weit diese Bande ihre Verbindungen ausdehnt. Ebenso nachdrücklich warnen wir vor den, hauptsächlich von Berlin ausgehenden Annoncen: „Stellungen als Inspector 2c. gegen Caution“ oder „Darlehen auf Wechsel.“ In beiden Fällen ist Caution und Geld verloren. Die Leute, welche dergl. Inserate einsandten, konnten nicht einmal die entstandenen Kosten bezahlen und die Briefe kamen regelmäßig mit dem Vermerk zurück: „Kann wegen Geldmangel nicht eingelöst werden.“

* Vom 15. Mai bis 15. September werden in Berlin und Frankfurt a. O. wieder sechswöchentliche Retourbillete nach den Stationen Greiffenberg, Reibnitz, Hirschberg und Altwasser ausgegeben. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß:

Rundreise-Billets mit einer Gültigkeitsdauer von 30 Tagen für 20 verschiedene Routen auf den diesseitigen Stationen Berlin, Frankfurt a. O, Liegnitz, Breslau, Görlitz, Greiffenberg, Hirschberg, Dittersbach und Liebau zu erheblich ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

Die näheren Bedingungen für die Verausgabung der Retourbillets, sowie die verschiedenen Routen und Preise der Rundreise-Billets sind in einem besonderen Prospekt verzeichnet, welcher auf vorgedachten Stationen unentgeltlich zu haben ist.

* Wie verlautet, wird die Aufhebung des Landbriefsechsers für Kreuzbandsendungen wahrscheinlich schon mit dem 1. Juli d. J. erfolgen.

* In Bezug auf die Ausgleichs-Verhandlungen zwischen den Konzessionären und der rumänischen Regierung, schreibt der „Berliner Börsen-Courier“, handelt es sich darum, den Konzessionären überhaupt die ganze Angelegenheit des Weiterbaues und der Exploitation der Eisenbahnen abzunehmen. Die Regierung beabsichtigt, die Vollendung und den Weiterausbau der ganzen Strecke in die Hand zu nehmen, wogegen den Obligationsbesitzern statt ihrer bisherigen Eisenbahn-Obligationen rumänische 8prozentige Staats-Obligationen

überlassen werden sollen, und zwar nach der einen Version, für je drei Eisenbahn-Obligationen zwei 8prozentige Obligationen und nach der anderen Version für je 5 Eisenbahn-Obligationen 3 8prozentige Staats-Obligationen, was nach dem jetzigen Stande der rumänischen 8prozentigen Anleihe für die Eisenbahn-Obligations-Besitzer im ersteren Falle einem Cours von ca. 60 pCt., im letzteren von 54 pCt. entsprechen würde.

* Von der Königlichen Regierung zu Liegnitz wurde bestätigt: Die Wahl des Garnisonverwaltungs-Inspectors a. D. Flössel in Halbau zum Bürgermeister der Stadt Priebus; die Wahl, resp. Wiederwahl des Lederfabrikanten Zahn und des Particulier Keibs in Jauer zu Rathsherren daselbst; und die Vocation für die Hülfslehrer Krusche in Jannowitz und Matthes in Baumgarten zum resp. vierten und fünften Lehrer an der evangelischen Schule in Polkwitz.

* (Der frühere Fürstbischof von Breslau), Graf von Sedlnitzky, hat der hiesigen Universität 36,000 Thaler zur Gründung eines Convicts für evangelische Theologen vermacht und zugleich die Bestimmung getroffen, den nach Auszahlung der übrigen Legate noch verbleibenden Rest seines Vermögens, welches sich vielleicht auf 70—80,000 Thlr. belaufen dürfte, zu demselben Zwecke zu verwenden.

* Es sind in jüngster Zeit wieder falsche preußische Thalerstücke aufgetaucht, welche anscheinend aus einer Mischung von Zink oder Wismuth und Antimonium bestehen. Die falschen Stücke sind Nachbildungen preußischer Vereinsthaler mit der Jahreszahl 1867; sie sehen ziemlich blank aus, haben Klang und sind, obwohl etwas schwächer und leichter als die echten, zur Täuschung recht wohl geeignet.

* Höherer Entscheidung zufolge sind die Wittwen der im Kriege gefallenen Soldaten vom Ober-Feuerwerker, Feldwebel und Wachtmeister abwärts und die Wittwen der unteren Militärbeamten, so lange sie die in den Gesetzen vom 6. Juli 1865 und 9. Februar 1867 festgesetzten Unterstützungen, beziehentlich Kinder-Erziehungsgelder beziehen — was so lange geschieht, als sie bedürftig sind und keine neue Ehe eingehen — von der Klassensteuer-Zahlung befreit, wogegen diejenigen Krieger, welchen das in der Allerhöchsten Urkunde vom 19. Juli 1870 erneuerte Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen worden ist, die Verpflichtung haben, die Klassensteuer nach wie vor zu entrichten.

* Herr v. Zacha, Oberstlieutenant vom 2. Thüringischen Inf.-Reg. Nr. 32, dem Reg. aggregirt, ist nach Hirschberg zur Wahrnehmung der Geschäfte des Bez.-Kommandos des hiesigen Landwehr-Bataillons kommandirt.

P. Hermsdorf, u. K., 14. Mai. — In Nr. 39. des „Boten" theilte ich Ihnen mit, daß ein hiesiger Schuhmacher, der vor einem Jahre die rotzkranken Pferde eines Fuhren-Unternehmers gepflegt, in Folge dessen an chronischen Abscessen leide und bereits so gräßlich zugerichtet sei, daß an eine Heilung gar nicht mehr gedacht werden könne. Und in der That hat gestern der Tod den Unglücklichen von seinen Leiden erlöst, Leiden, die keine Feder zu schildern im Stande ist. Denn sogar im Munde hatten Geschwüre sich gebildet, welche endlich den Genuß selbst flüssiger Nahrungsmittel unmöglich machten. Jedes Glied des Körpers war sichelkrumm gezogen. Dabei mußte er auch noch seine arme Familie Mangel am Allernothwendigsten leiden sehen. Selbst kein Trost wurde ihm und ihr von Freunden oder Bekannten gespendet, weil Jeder sich fürchtete, die Stätte des grauenhaften Elends und Jammers zu betreten. Sogar der Todtengräber soll sich geweigert haben, der Frau bei der letzten Pflege des Sterbenden hilfreiche Hand zu leisten. Von was sie nun den Todten beerdigen und mit ihrem Kinde in den nächsten Tagen leben soll, weiß sie nicht. Der Mann war stets fleißig und sparsam, doch hat die lange, schwere Krankheit jedweden Pfennig aufgezehrt. Edle Menschenfreunde werden daher dringendst ersucht, der unglücklichen Wittwe Liebig eine milde Gabe spenden und letztere entweder selbst behändigen oder bis an den Ortsrichter Herrn Zimmer hierselbst zur Aushändigung an dieselbe senden zu wollen.

Striegau, 8. Mai. [Dankschreiben Moltke's.] Der hiesige Militär-Verein „Mit Gott für König und Vaterland" hat seinem hohen Protektor, dem Grafen Moltke, eine geschmackvoll ausgeführte Adresse und als Vereinszeichen ein silbernes Landwehrkreuz mit goldenem Rande übersandt. Darauf ist unter dem 4. d. dem Vorsteher des Vereins folgendes Dankschreiben zugegangen: „Euer ꝛc. zeige ich hierdurch sehr ergebenst den Empfang Ihres geschätzten Schreibens vom 25. v. M., sowie des Vereins-Abzeichens und der Dankadresse des Vereins an. Ihren Bericht habe ich mit Interesse gelesen und bitte Sie ergebenst, dem Vereine meinen verbindlichsten Dank für Uebersendung der erwähnten Gegenstände auszusprechen. Mit besonderer Hochachtung Ew. ꝛc. ergebener Gr. Moltke.

Verloosungen.

[Schwedische 10 Thlr.-Loose.] Ziehung am 1. und 2. Mai. Hauptgewinne a 8000 Thlr. Nr. 106065 a 1000 Thlr. Nr. 139649, a 500 Thlr. Nr. 77046, a 150 Thlr. Nr. 20747 34550 79040 123722. a 60 Thlr. Nr. 6812 24816 32061 80842 97361 130660 168662 188637 190100 218402. a 35 Thlr. Nr. 21843 24093 33153 42564 46601 59140 64411 65975 67540 118234 135578 146791 148992 (oder 148995?) 157501 164060 164836 170310 174803 175442 198018. a 25 Thlr. Nr. 940 3621 4845 9074 41968 52778 58494 60114 64183 71478 80723 85822 103015 107542 109440 112775 136541 141870 145417 146756 147822 157480 164350 167489 167648 167929 173379 186584 188961 204261 206325 206534 206916 206998 218748 222157 226413 239099.

[Neuenburger 10 Frcs.-Loose.] Verloosung vom 1. Mai. Auszahlung am 1. August. Nr. 25652 a 20,000 Frcs. Nr. 61266 94834 a 500 Frcs. Nr. 13251 17177 63677 109551 a 100 Frcs. Nr. 3111 16031 29659 31803 54285 78731 85389 91264 95407 118854 a 50 Frcs. Nr. 5500 24324 48364 53107 61236 66746 72191 83267 118625 122385 a 25 Frcs.

[Finnische 10 Thlr.-Loose] Verloosung vom 1. Mai 1871. Auszahlung am 1. August. Serie 8562 Nr. 13 a 50,000 Thlr. Serie 8562 Nr. 10 a 5000 Thlr. Serie 7639 Nr. 5 a 1000 Thlr. Serie 5572 Nr. 5, Serie 6980 Nr. 14, Serie 8562 Nr. 18 a 500 Thlr. Serie 4108 Nr. 3, Serie 6980 Nr. 7, Serie 7639 Nr. 2, Serie 8248 Nr. 19 a 150 Thlr. Die übrigen Nummern der am 1. Februar 1871 gezogenen Serien 4107 4538 5572 6980 7639 7760 8190 8248 8562 10999 a 10 Thlr.

Frankfurter Lotterie. Ziehung am 10. Mai. Auf Nr. 5572 115,000 fl., Nr. 5724 4000 fl., Nr. 12328 24221 10248 12939 21471 je 1000 fl. Nr. 5511 15968 17443 22912 17514 13320 8924 19989 17389 11709 10578 je 300 fl.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren G. Steindecker & Co. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Berichtigung.

In vor. Nr., Seite 1333, ist im Inserat unter Nr. 6370, Zeile 3, zu lesen: „Ziegelei nach Ausweis der Bücher."

Nebst drei Beilagen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Himmelfahrts-Fest Hauptpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

6629. **Todes-Anzeige.**

Heut Vormittag 11 Uhr endete der Tod die unsäglichen, jahrelangen schweren Leiden meiner geliebten Frau **Auguste**, geb. **Schultze**.

Ober-Schmiedeberg i. Schles., den 13. Mai 1871.

Wittkowski, Einnehmer.

6607. **Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mittheilung, daß unser geliebter Gatte und Vater, der bisherige Ortsrichter

Wilhelm Schnepp,

im Alter von 56½ Jahren, heut Vormittag 9½ Uhr, nach längerem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Alle, welche sein thätiges und anspruchsloses Leben näher kannten, werden ermessen, wie tief uns sein Verlust darnieder beugt.

Wernersdorf bei Petersdorf, den 12. Mai 1871.

Henriette Schnepp, als Frau.
Auguste Berndt, geb. **Schnepp**,
Pauline Sturm, geb. **Schnepp**,
Emma Schnepp,
Emil Schnepp, } als Kinder.

6671. **Worte tiefster Trauer,**

gelegt auf das ferne Grab unsers inniggeliebten Bräutigams, Bruders und Schwagers

Wilhelm Traugott Kammler.

Grenadier der 6. Compagnie 2. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 7. Er starb nach eintägigem schweren Todeskampf am Typhus den 26. April, Abends 6 Uhr, im Lazareth zu Grei in Frankreich im jugendlichen Alter von 25 Jahren 8 Monaten 10 Tagen.

Ach, welch' ein Schmerz hat unser Herz betroffen,
Seit uns die Kunde Deines Todes ward; —
Zerronnen ist ja unser Aller Hoffen,
O, dieser Schlag, er dünkt uns fast zu hart;
Dich, guter Traugott, nicht mehr hier zu sehen,
Erfüllt das Herz mit tiefen Trennungswehen.

Dein Tod, der trennt der Liebe feste Bande
Und reißt ein Herz vom treuen Herzen los.
Du gingst so ungeahnt zum Vaterlande,
Verließest mich, drum ist der Schmerz so groß.
Denn all' mein Sehnen, Hoffen, all' mein Lieben
Umschließt Dein Grab, ist unerfüllt geblieben.

Du solltest meiner Eltern Stütze werden,
Denn Dir sollt' einst mein väterliches Gut,
Und alle Hoffnung war auf Dich gegeben,
Du warst ja ohne Falsch und ohne Trug.
Wär' nicht der Krieg mit seiner grimmen Wuth enbrannt,
Wir gingen ja schon längst geschlossen Hand in Hand.

Du kämpftest mit in mancher heißen Stunde,
Du siegtest mit in mancher heißen Schlacht,
Und sahest bluten manche schwere Todeswunde,
Doch über Dir hielt Gottes Engel Wacht.
Und dennoch kehrest Du zu uns nicht wieder,
Ein andrer Feind bringt Dich zur Erde nieder.

Wie mag Dein letzter Seufzer sein gewesen,
Geliebter Bruder, Schwager, dort im Lazareth?
Vielleicht: Lebt wohl, die ihr mir lieb gewesen,
Ach, stünde dort bei euch mein Sterbebett;
Und blieb auch ungestillt Dein letztes Sehnen,
Dein Grab benetzen dennoch heiße Thränen.

Uns wird nun nicht zu Theil des Wiedersehens Freude,
Wenn siegsgekrönt die Krieger kehren heim;
Du lebst bei Gott in seinem Friedensreiche,
Du bist von Kriegsbeschwerd' und Kümmernissen frei,
Dein Kindlein, was Du hier nicht hast gesehn,
Das nahmst Du mit zu Dir in Paradieses Höhn.

So schlumm're sanft, in Frankreichs kühler Erden,
Du treuer Kämpfer, nichts stör' Deine Ruh',
Einst, wenn auch wir zu Staub und Asche werden,
Und wir dann gehn der ewigen Heimath zu,
Dann feiern wir in sel'gen Himmelshöh'n
Mit Dir ein ewig ungetrenntes Wiederseh'n.

Harmannsdorf bei Landeshut.

Die tieftrauernde Braut **Christiane Schindler** und deren Eltern:
Bauergutsbesitzer **Christian Schindler** und Frau, zwei trauernde Schwestern und Schwager.

6704. **An der Gruft**

unsrer innig geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau Müllermeister

Johanne Christiane Ermrich

geb. Schlegel in Fischbach,

gestorben den 18. Mai 1870 im Alter von 70 Jahren.

Wie sie so sanft ruhn in ihren stillen Grüften
Und selbst noch in der Erd' viel Segen für uns stiften,
Ihr christlich Vorbild lebt in unsern Herzen fort
Und ihre Liebe hebt uns auf zum sel'gen Ort.

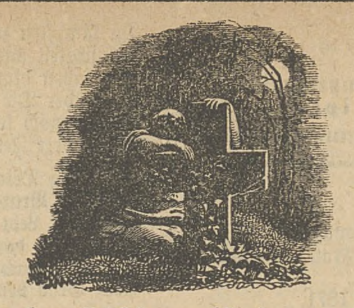
Wie sanfte schläfst Du hier, Du Mutterherz voll Güte,
Dein **Wilhelm** neben Dir, der Vater in der Mitte,
Der Enkel Särge steh'n so nah' an Deinem Staub.
Wir müssen weinend seh'n, wie All' des Grabes Raub.

So ruhe sanft und wohl, Du treu'stes Mutterherze,
Wir denken achtungsvoll Dein im gerechten Schmerze!
Still steht Dein Mutterherz, das liebend für uns schlug,
Das man im bittern Schmerz beweint zu Grabe trug.

Ja, liebstes Mutterherz, Du hast für uns geschlagen,
Es ward manch herber Schmerz mit Dir zur Gruft getragen;
Was hast Du durchgekämpft eh' Dein Herz stille stand
Und eh' der müde Leib die Ruh' der Gruft erst fand.

Nun unsern treusten Dank — der Liebe heiße Zähre;
Wir woll'n Dich lebenslang auch in der Gruft noch ehren!
Ruht All' ihr Lieben wohl, einst wird es doch gescheh'n,
Daß wir Euch freudenvoll im Himmel wiederseh'n.

Die trauernden Hinterbliebenen
aus Bärndorf, Fischbach und Buchwald.



Wehmüthige Erinnerung

am wiederkehrenden Todestage unsers geliebten Gatten und Vaters, des gewesenen Bauergutsbesitzers

Johann Gottfried Richt in Nieder=Langneundorf,

geb. am 10. Juli 1812, gest. am 16 Mai 1870,
im Alter von 57 Jahren 10 Monaten und 6 Tagen.

Ein Jahr schon ist's, geliebter Gatte, Vater,
Seitdem der Herr Dich von uns rief!
Ach, nicht mehr haben wir Dich zum Berather,
Dies schmerzet uns im Herzen tief!
Du warst uns Allen lieb und werth,
Drum Dein Gedächtniß bleibt geehrt!

Die Gattin klagt oft unter heißen Thränen,
Daß sie von Dir verlassen ist;
Nichts kann sie tröften in dem bangen Sehnen,
Weil sie Dich, Theurer, sehr vermißt.
Dein Heimgang hat sie tief betrübt,
Da Du sie wahr und treu geliebt!

Dein Sohn denkt oft in einsam stiller Stunde,
Ach, wär' mein Vater noch bei mir,
Wie schön wär's doch, wenn er vereint im Bunde
Recht froh mit uns noch lebte hier.
Doch wird ihm nicht der Wunsch erfüllt,
Und Gottes Rath bleibt ihm verhüllt!

Desgleichen auch die Töchter traurig sagen,
Kehr'n sie im Vaterhause ein:
„Wie war es schön in jenen frohen Tagen,
Als, Vater, Du konnt'st bei uns sein,
Du liebtest Alle inniglich,
Drum war uns auch so wohl um Dich!

Wir denken gern, o Theurer, jener Zeiten,
Wenn Du zu uns gefahren kamst,
Nur Freude suchtest Du uns zu bereiten,
Selbst unsern Wunsch Du gern vernahmst.
Warst Deiner kleinen Enkel Glück,
Und es erfreute Dich ihr Blick!

Drum sei Dir nun aus Dankbarkeit und Liebe
Ein ehrend Denkmal heut geweiht,
Ach, unser Blick ist thränenvoll und trübe,
Dein Todestag erneut das Leid.
Wir klagen um Dein gutes Herz,
Und fühlen schwer der Trennung Schmerz.

Ja, Vater, Dein so unermüd'tes Sorgen
Für unser Aller Wohlergehn
Soll allezeit, im Herzen fest geborgen,
Mit Flammenschrift geschrieben steh'n.
Gott gab Dich uns zum Segen hier,
Dies wir erkennen für und für!

Gern hättest Du noch länger mögen leben,
Ach, konnten wir's erflehen nur!
Denn Freude machte Dir Dein rastlos Streben
In Haus und Hof, auf Feld und Flur.
Du warest Jedermann bereit,
Ihm gern zu thun Gefälligkeit.

Als aber doch Dein Leiden nahm kein Ende,
Trotz vieler Mittel, groß und klein,
Befahlst Du Dich in Deines Gottes Hände,
Und schliefst in Jesu Wunden ein.
Dein Glaub' und ruhiges Gewissen,
Sie thaten Dir den Tod versüßen!

Ein schweres Jahr war uns von Gott beschieden,
Was, Vater, Du verschlafen hast;
Ein böser Feind nahm uns den theuren Frieden,
Bracht unserm Land des Krieges Last. —
Du hast den Kummer nicht erlebt,
Der auch die Deinen hat umschwebt.

Du, guter Vater, hast das Ziel errungen,
Doch ewig trennt der Tod uns nicht,
Der Engel Geisterhand hält Dich umschlungen,
Du schauest Gottes Angesicht.
Und in den sel'gen Himmelshöhn
Werden wir Dich wiedersehn!

Langneundorf, Dürr=Kunzendorf, Baudmannsdorf und Ober=Adelsdorf, den 16. Mai 1871. 6610

Die leidtragende Gattin und die tieftrauernden Kinder und Schwiegerkinder.

6734. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages meines geliebten Gatten,
des gewes. Gasthofsbesitzers

Wilhelm Bornitz zu Erdmannsdorf,

gestorben den 18. Mai 1870 zu Hermsdorf u. K.

Ein Tag der Trauer ist für mich gekommen,
Der Tag, an welchem heut vor einem Jahr
Des Todes schwer' Geschick mir hat genommen
Den Gatten, — der mein Ein und Alles war;
Ihm weih' ich heut' auf's Neu' des Dankes Thränen,
Zu Ihm zieht mich ein liebevolles Sehnen.

Ein Jahr schon ruhest Du in kühler Erde,
In Frieden schlummerst Du von aller Plag',
Bis einst des großen Schöpfers heilig „Werde"
Auch Dich erweckt am Auferstehungs-Tag;
Da wird ein ewig seliges Vereinen
In Freud' verkehren unser Klagen, Weinen.

Des Erdenlebens schwere Schicksalsschläge
Trugst Du als wahrer Christ mit frommer Treu',
Und auf dem dornenvollen Erdenwege
Stand'st Du in wahrer Lieb' den Deinen bei;
Du warst ein frommer Vater — treu und bieder,
Wohl mir! ich finde Dich im Himmel wieder.

Mit Dir vereint lebt schon in Himmelshöhen
Die Tochter, — die des Todes kalter Hauch
Als schöne Frühlingsblume ließ vergehen,
Damit als schöner Engel sie nun auch
Vor Gottes Thron in sel'gen Engelschören
Dem Herren dienen kann zu Lob und Ehre.

O Gott, — der Gnade Du verleihest Allen,
Die Dich für ihre Stärke halten stets;
O stärke mich in meinem Erden-Wallen
Und führe meine Seel' einst himmelwärts;
Laß schauen mich, im hellen Licht der Sonne,
Dich Herr, — die Meinen dann in Freud' und Wonne.

Hermsdorf u. K. Die trauernde Wittwe:
Anna Rosina Bornitz.

6602. **Dem theuern Andenken**

des Junggesellen

Carl Friedrich Müller,

einziger Sohn des Schmiedemeisters

Gottlieb Müller in Weitzenrodau.

Gestorben den 17. Mai 1869, alt 19 Jahr 6 Mon. 17 Tage.

Viele Thränen sind geflossen,
Seit Dein Auge Du geschlossen.
Zwar wir gönnen Dir Dein Loos;
Aber Dich so fern zu wissen,
Lebenslang Dich so vermissen,
Ach, der Schmerz ist all'zugroß.

Dein Gemüth war zart und milde,
Und das himmlische Gefilde
War wohl keine Fremde Dir.
Aber nicht mehr sollst Du geben
Freud' und Wonne unserm Leben,
Und betrübt, betrübt sind wir.

Herzensreinheit, Seelengüte
Ist des Lebens beste Blüthe;
O wie schmückte sie Dich schön.
Nicht mehr soll'n uns nun begleiten
Deines Daseins Lieblichkeiten,
Früh' gingst Du zur sel'gen Höh'.

Rein und edel war Dein Streben,
Friedlich floß Dein Jugendleben
Wie ein Wiesenbach dahin;
Niemals hast Du uns betrübet,
Kindespflicht so treu geübet,
Bieder war und fromm Dein Sinn.

Eine Stütze wollt'st Du werden
Deinen Eltern in Beschwerden,
Deiner Freunde Stolz und Zier.
Ach, mit seinen Blüthen allen
Ist der Hoffnungsbaum gefallen,
Nirgends gab es Hilfe hier.

Tröste Gott die lieben Deinen;
Mög' auch uns sein Licht erscheinen,
Das im Schmerz uns Kraft verleiht.
Dort den Geschwisterlein verbunden,
Lebst Du nun nach flücht'gen Stunden;
Grüßt auch uns die Ewigkeit.

Den 17. Mai 1871.

Gewidmet von den tieftrauernden Eltern.

Literarisches.

6520. Zu wirksamer Verbreitung von Anzeigen empfehlen wir einer geneigten Beachtung

Das „Haynauer Stadtblatt"

(Auflage: 1700 Exemplare),

welches sich zugleich einer großen Leserzahl auch in den Nachbarkreisen erfreut. **Die Expedition.**

6707. **Männer-Turnverein.**

Turnfahrt nach Buchwald: **Donnerstag, den 18. Mai.**
Versammlungsort: „Deutscher Hof." Abmarsch Punkt 1 Uhr.

Bericht über die Thätigkeit des Brot- und Suppen-Vereins.

Von Anfang November 1870 bis Ende April 1871 wurden an 23 Arme wöchentlich je 1 Portion Essen, in Summa 698 Portionen, ferner vom 17. November 1870 bis zum 4. Mai 1871 an 108 Arme 2761 Brote verabreicht.

Laut Rechnung beträgt die Einnahme:

Bestand vom vorigen Jahr . . .	3 rtl.	16 sgr.	— pf.
Beiträge	147 =	22 =	6 =
Summa	151 rtl.	8 sgr.	6 pf.

Die Ausgabe betrug:

Für Brote	146 rtl.	— sgr.	— pf.
Für Besorgung des Circulairs . .	3 =	— =	— =
An 2 Arme je 1 rtl.	2 =	— =	— =
Summa	151 rtl.	— sgr.	— pf.
Es bleibt also ein Bestand von .	— rtl.	8 sgr.	6 pf.

Den gütigen Geben sprechen wir hierdurch in unserem Namen, wie in dem der Armen, denen es nicht vergönnt ist, selbst überall ihren tiefempfundenen Dank auszusprechen, den herzlichsten Dank für diese den Bedürftigen erwiesenen Wohlthaten aus. **Der Vorstand des Brot- und Suppen-Vereins.**

6440. Alle Diejenigen, welche zum bevorstehenden Pfingstschießen auf hiesigem neuen Schützenplane Panorama, Caroussels, Bauden, Zelte, Tische ꝛc. aufzustellen beabsichtigen, haben sich spätestens bis zum 22. d. Mts. bei unserm Schriftführer Hrn. **Robert Böhm** zu melden.

Hirschberg, den 12. Mai 1871.

Der Vorstand der Hirschberger Schützen-Gilde.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

6656. Die Schwarzbacher Ackerparzelle Nr. 111 im Haidebusch, 3 Morgen 42 Quadrat-Rth. groß, wird am 1. Oktbr. pachtfrei. Dieselbe soll, auf Grund des bestehenden Vertrages, bis zum 1. Oktober 1880 anderweitig vergeben werden.

Reflectanten hierauf wollen sich an den Kämmerer Herrn Göbel (Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause) melden.

Hirschberg, den 12. Mai 1871.

Der Magistrat.

6598. **Bekanntmachung.**

Die in der Ehrenfried **Weichert**'schen Subhastationssache Nr. 49 zu Alt-Kemnitz anberaumten Licitations- und Urtels-Publikations-Termine vom 1. und 3. Juni c. sind aufgehoben.

Hirschberg, den 5. Mai 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

6595. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zur Kaufmannsfrau Henriette **Blaschke**'schen Concurs-Masse gehörige Haus No. 279 zu Schmiedeberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 120 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 19. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 6. Mai 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter. Klette.

6650. **Bekanntmachung.**

Die über die Grundstücke Nr. 67 und 165 Nieder-Würgsdorf eingeleitete Subhastation ist wieder aufgehoben worden, und fallen die Termine am 10. Juli und 13. Juli cr. fort.

Bolkenhain, den 7. Mai 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
gez. George.

3390 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem **Ernst Holzbecher** sen. gehörige Grundstück No. 87 zu Ober-Schmiedeberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6. verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 11 Hectaren 28 Acres 10 Quadrat-Meterfuß der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 40 Thlr. 18 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 6, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Schmiedeberg, den 10. März 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter. Klette.

5024. **Subhastations-Patent.**

Die zum Nachlasse des Bauergutsbesitzer **Franz Gottwald** gehörigen, zu **Hennersdorf** belegenen Grundstücke, und zwar:

a) das Bauergut Nr. 12, taxirt 6,548 rtl. 29 sgr. 4 pf.,
b) die Acker und Wiesenparzelle Nr. 98, taxirt . . . . 1,443 rtl. 24 sgr. 4 pf.,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle

am 12. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

verkauft werden.

Die Taxe, sowie die Kaufsbedingungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Liebenthal, den 5. April 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Bieder.

6452. **Freiwillige Subhastation.**

Das zum Nachlaß des Zimmermeisters **Eduard Christian Müller** gehörige massive Wohnhaus Hypotheken-Nr. 157 **Waldau** soll am 2. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem, am Kohlmarkt belegenen Gerichtslocal öffentlich verkauft werden. Taxe und Subhastationsbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Liegnitz, den 8. Mai 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6609. Der Posten eines

Bauaufsehers,

mit dem ein monatliches Gehalt von 20 Thlr. verbunden ist, soll durch einen qualificirten Bewerber anderweitig besetzt werden. Bei der Anstellung wird eine beiden Theilen zustehende monatliche Kündigungsfrist vorbehalten. Bewerbungen, denen ein Lebenslauf beizulegen ist, müssen spätestens bis zum **10. Juni a. c.** eingereicht werden.

Schweidnitz, den 8. Mai 1871.

Der Magistrat.

6619. **Freiwilliger Verkauf.**
Die den **Johann Michael Wittwer**'schen Erben gehörigen beiden Grundstücke: Haus nebst Gärtchen No. 40 und Haus nebst Gärtchen No. 42 zu Kupferberg, ersteres auf 85 rtl., letzteres auf 230 rtl. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen im Bureau II. einzusehenden Taxe, sollen
am 15. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Brauerei zu Kupferberg
vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Brehmer in freiwilliger Subhastation verkauft werden.
Schönau, den 8. Mai 1871.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

6808. **Nothwendiger Verkauf.**
Der dem Heinrich **Renner** gehörige Gerichts-Kretscham Nr. 81 zu Ketschdorf, Schönauer Kreises, sowie das demselben gehörige Ackerstück Nr. 149 ebendaselbst soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 19. Juli 1871, Nachmittags 3 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in dem Kretscham zu Ketschdorf verkauft werden.
Zu den beiden Grundstücken Nr. 81 und 149 Ketschdorf gehören 5 Hekt. 31 Ar 50 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, u. sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 21 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 80 rtl. veranlagt.
Die Auszüge aus den Steuerrollen, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 21. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Sessionszimmer, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Schönau, den 20. April 1871.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

Auktion.

6193. **Bekanntmachung.**
Mit Genehmigung der geistlichen Behörde werden Freitags vor Pfingsten, von Nachmittags 2 Uhr ab,
als am 26. Mai d. J.,
im hiesigen Pfarrwalde einige Hölzer meistbietend verkauft werden. Das zum Verkauf kommende Nutzholz ist auf 274 Thlr., das Nadelholz auf 85 Thlr. taxirt. Die Kaufbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Lähn, Pfarrthei, den 4. Mai 1871.
Der geistliche Rath **Tilgner.**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

6645. Auf dem Forstrevier Mochau, Forstort die Pombsener Parzellen, werden am 22. Mai d. J., von früh 9 Uhr, ab öffentlich licitando 90 Schock kiefernes Schlagreißig verkauft werden. Dies zur Kenntniß.
Mochau, im Mai 1871.
Das Großherzogl. Oldenburgische Ober-Inspectorat.
Bieneck.



Wagen-, Geschirr- und Ackergeräth-Auktion.

Mittwoch den 17. d. M., von früh 10 Uhr ab, sollen am Rathhause, gegenüber dem Hotel „**zum weißen Roß**", **2 halbgedeckte Chaisen, 1 Fossigwagen,** ca. 70—80 Ctr. Tragkraft, 2 Brettwagen, diverses **Ackergeräth, Kutschen-** und **Arbeits-Geschirre,**
2 große, verglaste Kastenfenster und
1 großes Schaufenster mit Vorsetzladen,
sämmtliche Gegenstände sehr gut erhalten, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. 6677.
F. Hartwig, vereid. Auktions-Kommissarius.

6463. ## Bekanntmachung.

Die auf **Sonntag den 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** angesetzte Auktion in der früher Enge'schen Mühle zu Buchwald wird auf nächsten **Freitag den 19. Mai** verlegt und beginnt **früh 9 Uhr.**
Buchwald, den 11. Mai 1871.
Freiherrl. v. Rothenhan'sches Wirthschaftsamt.
W. Gläser.

6599. ## Holz-Auktion.

Dienstag den 23. Mai 1871, von früh $8\frac{1}{2}$ Uhr ab,
sollen im Dom.-Ober-Mittlauer Forste 40 Schock weiches Gebundholz und 55 Stück meist starke Klötzer, bestehend in Kiefer und Fichte, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden. Versammlungsort beim Waldhäuschen, neben dem Holzschlage.
Dom. Ober-Mittlau, den 12. Mai 1871. **Hoetzel.**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen die auf Reichwaldauer Forstrevier im sogenannten Breitenbusch stehenden Hölzer öffentlich am 1. Juni d. J., von früh 9 Uhr ab, licitando verkauft werden:
183 Nadelholz-Stämme,
100 dto. Klötzer,
286 dto. Stangen,
$2\frac{1}{4}$ Klafter weiches Scheitholz,
20 Schock weiches Abraumreißig,
38 Langhaufen. 6644.
Mochau, im Mai 1871.
Das Großherzogl. Oldenburg. Oberinspektorat.
Bieneck.

Zu verpachten.

5724. Eine vollständig eingerichtete
Conditorei,
verbunden mit **Haus-** und **Handelsbäckerei**, ist bald zu verpachten. Franko-Adressen sub **O. B.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

6412. Mein hierselbst, Greiffenbergerstr. Nr. 2

(am Burgthor), gelegenes **Haus**, worin seit sehr langer Zeit Colonialwaaren = Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wurde, ist nebst 3 großen Remisen, bedeutendem Hofraum (mit Einfuhr von der Auengasse) und einem Morgen großen Garten, unter billigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen, oder die Geschäftsräume nebst Wohnung vom 1. November a. c. ab zu vermiethen.

Hirschberg. **Julius Liebig.**

Eine sich zum Betriebe des Bäckergewerbes eignende Nahrung hierf., sowie eine Wasserkraft von neun Pferden, zu jedem Fabrik-Unternehmen geeignet, gegenwärtig als Knochenstampfwerk benutzt, weiset zum Verkauf oder zur Pacht nach [6606

Schweidnitz, im Mai 1871. **Joseph Kinzel.**

6632.

Dank,

innigen Dank Herrn med. chir. **Speer** in **Deutmannsdorf**, welcher unsern 19jährigen Sohn von den höchst gefährlichen Folgen einer ihm im Seminar zu Bunzlau befallenen, schweren Krankheit — Brustfell- und Lungen-Entzündung mit linker Ausschwitzung — unter Gottes gnädigem Beistande nach 9monatlicher, ebenso umsichtiger, als treuer Behandlung glücklich geheilt hat. Wer die Leidensgestalt des Kranken gesehen, wird unsere Freude über die erfolgte Genesung desselben ermessen und das Verfahren, dem edlen Wohlthäter öffentlich unsern Dank auszusprechen, gewiß rechtfertigen. Der Vater im Himmel erhalte diesen braven Mann der leidenden Menschheit und seiner hochverehrten Familie noch recht lange am Leben und kröne seinen schönen, aber schweren Beruf stets mit den besten Erfolgen.

Hohndorf, Kreis Löwenberg, den 12. Mai 1871.

Lehrer **Tschirschwitz** und **Frau.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ich fordere den kath. Gesellen = Verein, besonders den Vorstand, hiermit auf, mir diejenigen Mitglieder namhaft zu machen, welche am Sonntag-Abend für Ausweisung zweier Personen aus dem Gallerie-Saale stimmten, daß ich sie gerichtlich belangen kann, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, mein Recht gegen den ganzen Verein geltend zu machen.

Oscar Brattke,

Warmbrunn. Glasermeister.

6708

6638. In Folge **Verlegung** der **hiesigen Post-Expedition** an das entlegenste Ende des Arnsdorfer Postbezirkes habe ich an meiner inneren Hausthür zur Bequemlichkeit des Publikums einen Briefkasten angebracht, dessen Inhalt ich regelmäßig täglich zweimal zur Post befördern lassen werde. Auch sind bei mir von jetzt ab stets Briefmarken, Couverts, Post-Anweisungen und Correspondenzkarten zu haben.

Arnsdorf, den 15. Mai 1871.

Emil Scholz.

6720

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich mich am hiesigen Orte als Zimmer- und Firmen-Maler etablirt habe, erbitte ich mir von den geehrten Herrschaften der Stadt u. Umgegend geneigtes Wohlwollen und recht viel gütige Aufträge. Mein Bestreben wird es stets sein vollständig und preiswürdig Genüge zu leisten.

Achtungsvoll unterzeichnet sich ergebenst

Richard Sander, äuß. Burgstr. Nr. 3

Hirschberg, den 15. Mai 1871.

Stahlbad Hirschberg in Schl.

Das hiesige Mineralbad, Schützenstraße Nr. 38, wird wegen der anhaltenden Kälte erst den 22. Mai eröffnet.

6660. **Die Verwaltung.**

Die Expedition des Boten weiset zur Anfertigung von **Nachrufen** ꝛc. einen **guten Gelegenheits-Dichter** nach.

6698. Ich habe mich am hiesigen Orte als practicirende **Hebamme** niedergelassen, und bitte die geehrten Frauen, mich bei vorkommenden Fällen mit ihrem Vertrauen zu beehren, welches ich zu rechtfertigen suchen werde. Ergebenst

Warmbrunn. **E. Maiwald.**

Institut
für Augenkranke

in **Lauban** von **Dr. Victor Leder,** pract. Arzt, **Frauenstrasse 513.**

Sprechstunden: Vormittags von 11–1 Uhr, Nachmittags (ausgenommen Sonntags) von 2–4 Uhr.

4848. **Kranke finden Aufnahme.**

6626. Eine gut accreditirte Berliner Firma, welche mit den **Silberwaaren-** und **Neusilber = Fabriken** des Platzes arbeitet, wünscht mit einem

Glas = Raffineur

in Verbindung zu treten, welcher in **Schleif-** und **decorirten Fassungsartikeln** leistungsfähig ist, und auch Quantitäten prompt liefern kann. Gefällige Adressen wolle man sub **U. B. 575** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin** richten.

6597. Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die gegen den Bahnarbeiter **Karl Seidel** aus Waltersdorf ausgesprochene Beschuldigung hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung dieser meiner Aussage. E. Kluge.

Rohrlach, den 9. Mai 1871.

Inserat!

Auf Herrn **Oscar Tschertner,** Sohn des Herrn Rittergutsbesitzers Tschertner auf Verbisdorf, ist bei mir eine **Forderung zu verkaufen.**

Bernhard Bursch,

Waldenburg i./Schl.

Hannoversche Lebens-Versicherungs-Anstalt in Hannover,

gegründet 1831.

Letzte Dividende an die Versicherten gegen feste Prämien 55‰ der Jahresprämie.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn W. Weigel zu Seichau

eine Agentur unsrer Anstalt übertragen haben.
Hannover, den 1. April 1871. **Die Direction.** Wittstein.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, halte ich obige bereits 6324.

das 40. Jahr mit Erfolg bestehende Anstalt

zum Abschluß von Lebens-Versicherungen bestens empfohlen, wie ich auch stets bereit bin, jede gewünschte Auskunft über dieselbe zu ertheilen.

Seichau, im Mai 1871. **W. Weigel,** Agent.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der bisherige, langjährige und bewährte Agent der Gesellschaft, Hr. F. W. Richter in Warmbrunn, verstorben ist, hat die Direction die dadurch erledigte Agentur dem

Kaufmann Herrn F. O. Schenkel in Warmbrunn

für diesen Ort und dessen Umgegend übertragen. — Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an den Letztgenannten wenden zu wollen. Breslau, den 10. Mai 1871.

Die Haupt-Agentur: Joh. Aug. Franck.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1870 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	1,829,415.	8
Prämien-Reserven	„	2,946,249.	12
	Thlr.	7,775,664.	20
Versicherungen in Kraft am Schlusse d. J. 1870	„	1,095,374,504.	—

Mit Bezug auf vorstehenden Geschäftsstand der Gesellschaft empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin auch gern bei Anfertigung der Anträge behilflich. 6653.

Warmbrunn, den 11. Mai 1871. **F. O. Schenkel,** Agent der Gesellschaft.

54.

Die Union.

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach dem Tode des langjährigen Agenten Herrn F. W. Richter in Warmbrunn hat die Direction dieser Gesellschaft die erledigte Agentur

dem Kaufmann Herrn **F. O. Schenkel** in **Warmbrunn**

übertragen.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bitte ich, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an den letztgenannten Herrn zu wenden.

Breslau, im Mai 1871.

Die Haupt-Agentur der Union.
Joh. Aug. Franck.

6504. **Avis.**

Dem geehrten bauenden Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich, aus dem Feldzuge zurückgekehrt, nunmehr vollständig entlassen bin und mein Geschäft selbst wieder aufgenommen habe. Ich bitte deshalb um geneigte Aufträge und werde um so mehr bemüht sein, neben geneigten größeren auch die unbedeutendsten Aufträge prompt auszuführen, als mein kaum eingerichtetes Geschäft durch die wiederholte Einberufung im vorigen Jahre einen empfindlichen Rückschlag erlitten.

Gefällige Bestellungen werden sowohl auf dem Altmann'schen Zimmerplatz, als auch im Comptoir auf dem früher Schimbke'schen Zimmerplatz, wie in meiner Wohnung, Auengasse, entgegen genommen.

Hirschberg, im Mai 1871.

E. Jerschke, Zimmermeister,
vormals **Altmann.**

Wasserheil-Anstalt
3280. **Königsbrunn,**
Station Königsstein (sächs. Schweiz).
Dir. Dr. **Putzat.**

6815 **Gegen Pocken-Ansteckung.**

Das berühmte, stets unschädliche **Schutzmittel** (8 Pulver) des **Dr. Netsch**, Dresden, Ammonstr. 30, bewährt sich **überall** und ist **Alt und Jung** dringend zu empfehlen. **v. Reisig.**

Berlin, den 5. Mai 1871.

Für Stotterer.

6627. **Letzter Cursus zur Heilung** derselben. Anmeldungen **werden** Neumarkt Nr. 8, 2. Etage, in Breslau, täglich entgegengenommen.

Denhardt,
Sprecharzt u. Inhaber einer Stotterheilanstalt in Burgsteinfurt.

Ad I. Unentgeldliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:

6601. **W. Falkenberg**, Frankfurt a. O., Richtstr. 53.

6223. In meinem **Institut** für
Frauenkrankheiten
finden auswärtige Damen Aufnahme.

Breslau. **Dr. Martini,**
Neue Graupenstr. 9, Löwenapotheke.

6661. Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau etwas zu borgen, da ich keine Schuld derselben bezahle.

Franz Baudisch, Inwohner in Leppersdorf b. Landeshut.

Anzeige.

Meine Niederlassung in Hirschberg zeige ich hier mit ergebenst an. 6494

Hirschberg, den 10. Mai 1871.

Roempler, Kgl. Kreis-Thierarzt.
Bahnhofstraße, beim Uhrmacher Bey

Heiraths-Gesuch.

Ein solider, junger Mann, von angenehmem Aeußern, Jahr alt, mit einigem Vermögen, seit einer Reihe von Jah in einem der größten Geschäfte thätig, der sich in kürze Zeit selbstständig macht, sucht, da es ihm an Damenbekan schaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Jun Damen oder Wittwen von häuslichem Sinn und gutem Ch racter, mit einem disponiblen Vermögen, die gesonnen si einem achtbaren jungen Manne die Hand zu reichen, woll ihre Adresse nebst Verhältnissen unter Chiffre **Z. 100** pos restante Görlitz bis zum 20 d. M. einsenden. Verschwiege heit Ehrensache. 6623.

6634. **Ehrenerklärung.**

Die von mir ausgesprochene Ehrenverletzung gegen den G richtsgeschwornen Herrn **Ernst Richter** in Stein nehme als grundlos zurück, leiste Abbitte und warne vor Weiter breitung, indem wir uns schiedsamtlich verglichen haben.

Ernst Stelzer

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rücke markleiden, Schwächezustän Epilepsie, Bettnässen) heilt nach reicher Erfahrung schn auch brieflich, der Specialarzt ***Dr. Cronfeld,*** Berli Carlsstr. 22. 4222

Verkaufs-Anzeigen.

6611. Meine **Ackerstelle** Nr. 42 zu Groß-Tinz (Poststatio Kreis Liegnitz, ca. 13 Morgen, ist mit Vieh und sämmtlic Wirthschafts-Utensilien veränderungshalber sofort zu verkau Das Nähere beim Eigenthümer **Wilhelm Burghardt.**

6631. Eine **Stelle**, massiv gebaut, mit 12 Morgen n gelegenem Acker, in der Nähe von Goldberg, ist sofort 2500 Thlr. mit sämmtlichem Inventarium aus freier H zu verkaufen. Das Nähere ist bei **G. Schumann** in G berg zu erfahren.

6672. **Eine Schankwirthschaft,**

mit 14 Morgen gutem Acker incl. 5 Morgen vorzüglicher Wi neuen Gebäuden, großen Tanzsaal, in Blasdorf, 1 Stunde Landeshut, in nächster Nähe der Bahnstation gelegen, w sich, da kein Fleischer am Orte, besonders für einen sol eignen würde, da auch die unteren Räumlichkeiten zur Fleisch eingerichtet sind, ist unter günstigen Bedingungen aus f Hand zu verkaufen. Nur reelle Selbstkäufer erfahren Nähere bei dem Kaufmann **Gottlieb Linke** zu Lande

---

6724. **Eine Krämerei,**

in einem großen Kirchdorfe, mit schöner Laden-Einrich worin seit 30 Jahren ein Spezerei-, Porzellan-, Kurz- Schnittwaaren-Handel mit gutem Erfolge betrieben worde ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zu dem gehört ein schöner Grase- und Gemüsegarten mit ca. 80 baren Obstbäumen. Die Verkaufsbedingungen sind ä günstig und ist das Nähere zu erfahren bei dem Se **Wiedermann**, neue Herrenstraße Nr. 2, zu Hirschberg, in der Expedition des Boten.

6392. **Schmiede = Verkauf.**

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers ist eine neuerbaute Schmiede unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe ist ganz massiv gebaut und mit Flachwerk gedeckt, enthält eine große Werkstelle mit 2 großen Feuern und vielem gutem Handwerks- und Schneidezeuge. Die Schmiede liegt an einer belebten Straße, ganz nahe an einer Stadt; in der Nähe befinden sich mehrere Wasser- und Schneidemühlen, sowie eine große Fabrik. Das Nähere ist bei dem Zechenschmied **Rüffer** in Rothenbach bei Gottesberg zu erfahren.

6622. **Ein Rittergut**

in der Preuß. Oberlausitz, Areal 1517 Morgen, ist für den enorm billigen Preis von

54,000 Thlr.

zu verkaufen. Näheres bei **H. Jankowitz** in **Görlitz**.

Ein Dominial = Lehn = Gut

von ca. 140 Morgen, bei einem großen Fabrikorte gelegen, ist theilungshalber für 11 Mille mit vollständigem Inventarium und Aussaat zu verkaufen. Näheres bei

6610. **Robert Kirsch** in Schweidnitz.

6399. Ein vor zwei Jahren neu gebautes **Vorder- u. Hinter-Gebäude**, 18 Stuben und eine sich zu jedem Geschäft eignende Ladeneinrichtung enthaltend, welches sich gegenwärtig über 7000 rtl. verinteressirt, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort preismäßig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. **O. Knappe**, Bäckermeister in Jauer.

Emmenthaler Schweizer-Käse, sowie sehr schönen fetten **Sahnenkäse** empfiehlt einer gütigen Beachtung [6646]

Schönau. **Wilh. Sadebeck.**

6673. **Mühlen=Verkauf**

Ein Mühle, bei vortrefflicher Lage, ausreichender Wasserkraft, 12 Fuß Gefälle, Mahl- und Spitzgang, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres durch den Riemermeister Herrn Ritter in Ketschdorf zu erfahren.

6655. Ein **Bauergut** von 115 Morgen Ackerland incl. 15 Morgen Wiesen und 10 Morgen Buschland, Bauzustand mittelr, Hypothekenstand sicher, Anzahlung 2000 Thaler, ist für den Preis von 6500 Thaler Familienverhältnisse halber bald zu verkaufen. Offerten A. B. 100 poste restante Poltwitz franco.

6521. Eine sich im besten Bauzustande befindliche, vor 5 Jahren neu erbaute

Wassermühle mit Holländer,

neuester Construction, wozu 4 Morgen Acker 1. Classe gehören, soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

6621. **Achtung!**

Ein größeres **Landgrundstück** im Werthe von 25—30,000 rtl., mit guten Gebäuden und Inventarium, wird zu kaufen gesucht, es muß jedoch ein hiesiges, rentables Haus mit in Zahlung genommen werden. Darauf Reflektirenden ertheilt nähere Auskunft **H. Jankowitz** in Görlitz.

Verkauf.

6200. Von meinem, gesund und schön in der äußeren Oberstadt an der Promenade hierselbst belegenen, gegenwärtig mit Wohnhaus und großen ausbauungsfähigen Remisen versehenen Bauhofe beabsichtige ich reichlich 2 Morgen zunächst im Ganzen einschließlich der Gebäude, unter Umständen aber auch parzellenweise, zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen nicht nur zu jeder Fabrikanlage, sondern auch in hohem Grade zu Bauplätzen. Gewünschte Auskunft wird ertheilt und wollen sich Selbstkäufer bald franco an mich wenden.

Liegnitz, den 4. Mai 1871.

verw. Zimmermeister **Schmaller** jun.

6336. Meine **Wassermühle** zu Adlersruh, Kr. Bolkenhain, Post Märzdorf, mit neuem Gewerk, ist zu verkaufen. Preis 1200 Thlr., Anzahlung die Hälfte. Auch kann nach Wunsch über 5 Morgen Grundstück mit übernommen werden. Das Nähere bei mir selbst. **Karl Scholz.**

Verkauf:

Ein Hotel I. Klasse, in einer Provinzial- und Garnisonstadt Schlesiens, in der Nähe des Ringes und Bahnhofs gelegen, sehr elegant und comfortable, mit Concert-Saal, 2 Restaurationslocalen, Billard, herrschaftlichen Wohnungen u. 12 Fremdenzimmern, alte gute Frequenz, wird Familienverhältnisse halber verkauft. Anzahlung mindestens 10,000 Thaler. Reflektirende Selbstkäufer unter **Z. M. R.** poste restante Salzbrunn.

Das Rittergut Neu = Kemnitz,

Kreis Hirschberg, mit einem Areal von ca. 330 **Morg. Acker, Wiesen** und **Buschländereien** 2c., **bester Qualität, sämmtlichen Gebäuden**, dem **lebenden** und **todten** Inventar, ist für die Summe **von 50,000 Thlr.**, **bei ca.** ⅓ **Anzahlung** sofort aus freier Hand **zu verkaufen.**

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer, auch können Karten und Flächenregister beim Kgl. Kataster-Controleur **v. Stemann** zu **Hirschberg** eingesehen werden. 6395.

6328. Die massive, mit Flachwerk gedeckte **Scheune** des von Kramsta'schen Oberhofes in Schmiedeberg, größtentheils noch gut erhalten, soll Behufs Erweiterung des Gartens, zum sofortigen Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden. — Termin dazu **Sonntag, den 14. Mai, Nachm. 3 Uhr,** an Ort und Stelle.

Bedingungen zu erfahren durch den Wirthschafts-Inspector **Hickmann** in Schmiedeberg.

Eine Villa

in Warmbrunn, reizend gelegen und ausgestattet, mit Garten, Stallung und Remise, ist günstig zu verkaufen. Näheres sub **S. 20.** poste restante **Breslau.**

6608. **Geschäfts = Verkauf.**

In einem großen Kirchdorfe, Neumarkter Kreises, ist, nur allein wegen Kränklichkeit des Besitzers, ein lebhaftes **Specerei-Waaren-Geschäft**, das alleinige am Orte, verbunden mit anderen Handelsartikeln, zu verkaufen. Das Haus, wozu ein sehr gut gehaltener Garten gehört, befindet sich im besten Bauzustande. Anzahlung 1200 Thlr.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren Näheres durch Herrn Gasthofbesitzer **Kattner** in Nippern, Station Nimkau.

6735. **Haus=Verkauf.**

Ein **Haus** in allerbester Lage in einer an der Bahn gelegenen verkehrsreichen Kreis- und Garnisonstadt, mit bedeutender Restauration, Billard u. s. w. (Miethsertrag über 1200 Thlr.) ist zu verkaufen. Preis 21,000 Thlr., Anzahlung 4- bis 5000 Thlr., Hypothekenstand fest und gut. Offerten unter Chiffre ***O. B.*** werden durch die Expedition des Boten entgegen genommen.

6663. **Haus=Verkauf.**

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist das an der Hirschberger Straße gelegene, zweistöckige, massive **Haus** Nr. 3 zu Kolbnitz, 4 heizbare Stuben, 1 Alkove, 2 Kammern, großen, hellen Bodenraum, gewölbten Stall und Keller enthaltend, nebst einem ausgezeichneten Obst- und Grasegarten mit 2 Brunnen, Acker und einer Wiese, aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden Professionisten oder Geschäftsmann, der seine größere Besitzung verkauft und noch Beschäftigung haben will, besonders aber — der sehr bequemen Zu- und Abfuhr wegen — für einen Stellmacher oder Schmied.

6702. Ein **Haus** in Warmbrunn steht zum Verkauf. Näheres ist beim Buchbinder **Reißig** daselbst zu erfahren.

6681. Die **Häuslerstelle** des Johann Gottlieb Richter zu Krobsdorf wird nächsten Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, meistbietend verkauft.

6674. **Mühlen=Verkauf.**

Eine **Wassermühle** mit französischem Mahl- und Spitzgange und ausreichendem Wasser ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Auch kann Acker dazu gegeben werden. Auskunft in der Exped. d. Boten.

6691. **Eine Gastwirthschaft**

in einem der größten Dörfer des Löwenberger Kreises, ganz neu erbaut, mit Tanzsaal, Kegelbahn und sonstigen bequemen Räumlichkeiten, namentlich für einen Fleischer passend, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres beim Gerichtsschreiber

C. Töpler
zu Spiller.

6719.



Schaufeln,
Spaten,
Sensen,
Sicheln,
Strohmesser,
Schafscheeren,

in anerkannt guter Waare, empfehlen billigst

Hoffmann & Illing, Landeshut, Markt 58.
Paul Hoffmann, Hirschberg i. Schl.

Das Haus **S. Sacks & Co.** in **Hamburg** wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen. 6693.

Vortheilhafte Anlage

für größere und kleinere Beträge sind

K. K. österr. 1864er 100 Gulden-Loose,

wobei in der nächsten am

1. Juni d. J.

stattfindenden Ziehung schon Preise von fl. **250,000, 50,000, 15,000, 10,000, 5000** ꝛc. gewonnen werden **müssen.**

Jährlich finden 5 große Gewinnziehungen mit abwechselnden Hauptpreisen v. fl. 250,000, 220,000, 200,000, sowie Gewinnen von fl. 50,000, 25,000, 15,000, 10,000 ꝛc. statt.

Wir empfehlen Original-Prämien-Scheine zum Courswerth oder gegen 12 monatliche Ratenzahlungen. Die erste Rate beträgt

fl. 3. 30	oder Thlr.	2.	per	halbes Loos,
„ 7. —	„	„ 4.	„	ganzes „
„ 35. —	„	„ 20.	für	11 halbe Loose,
„ 70. —	„	„ 40.	„	11 ganze „

und sichert schon **jeden** in der nächsten Ziehung am 1. Juni d. J. zu erzielenden Gewinn.

K. K. 1864er 100 **Gulden-Loose** dürfen laut **deutschem Reichsgesetzentwurf überall gekauft** und **gespielt** werden. Prospecte franco und gratis. Gefällige Aufträge mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Posteinzahlung oder Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Goldschmidt & Schlessinger,
Bankgeschäft,
Langestraße 51, Frankfurt a. M.

Listen werden nach jeder Ziehung pünktlich zugesandt. Zum An- u. Verkauf von **Staats-Effecten, Staats-Loosen** ꝛc. empfehlen wir uns gleichfalls unter Zusicherung reellster Bedienung. [6689] D. O.

Zum bevorstehenden Feste

mache ich meine geehrten Kunden ganz besonders aufmerksam auf mein wohlassortirtes Lager feinster **Filz-** und **Seidenhüte** in allen modernen Farben und Mustern, auch werden französische Hüte nach der neuesten deutschen **Victoria-Form** umgearbeitet.

6706. ***Hartig.***

Oesterreichische Schuh-Waaren!

Herren-Stiefel u. Stiefeletten	2 rtl.	25 sgr.
Damen-Stiefeletts	1 =	5 =
Dergleichen von Leder	1 =	20 =
Hausschuhe von Leder	— =	20 =

Außerdem in **eleganteren Genres** das **Neueste** aus **Wien.**

G. Fitsch, Hirschberg,
Bahnhofstraße 82. 6733.



Sommer-Anzüge, dto. Ueberzieher,

auffallend billig,

empfiehlt

6716 **Louis Wygodzinski.**

6427. **Haus-Verkauf.** Mein in Nieder-Stonsdorf unter Nr. 28 gelegenes Haus, zu dem Grasgarten und Acker, zus. 3 Morgen, gehören, will ich veränderungshalber verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir melden.
Hermsdorf u. K., in Nr. 78. **Heinr. Rudolf.**

6712. Ein gut gehaltener Flügel von Raimond a. Breslau, 6 octav., in Birkenholz, von starkem Tone und solider Bauart, ist Schmiedeberger Straße Nr. 30, erste Etage, preiswürdig zu verkaufen. Auch ist daselbst das Nähere über den Verkauf einer noch stehenden Gartenlaube mit Pappdach zu erfahren.

Großes Lager Kleiderstoffe

vom einfachsten **Hauskleide** bis zur elegantesten **Gesellschafts-Robe.**

Hirschberg, Bahnhofstr. 6721 **Carl Henning.**

Gasthof „zur Burg" in Greiffenberg.

Gasthof „zur Burg" in Greiffenberg.

A. & B. Müller aus Görlitz

empfehlen zum bevorstehenden Markt eine bedeutende Auswahl der neuesten **Putzsachen,** als in Hüten, Hauben, Coiffuren, Bändern und Blumen, Strohhüte in größter Auswahl zu bedeutend billigen Preisen zur geneigten Beachtung. 6642.

Gasthof „zur Burg" in Greiffenberg.

Gasthof „zur Burg" in Greiffenberg.

6224.

Bekanntmachung.

160. Große k. und k. preuß. genehmigte

Frankfurter Stadt-Lotterie

mit wirklichen Gewinnen von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f., im Ganzen **14,000** Gewinne und **7600** Freiloosen bei nur **26,000** Loosen!

Zur demnächstigen 1. Ziehung sind direct von der hiesigen Behörde ausgegebene und amtlich unterzeichnete Originalloose, Ganze für 3 Thlr. 13 Gr., Halbe für 1 Thlr. 22 Gr., Viertel für 26 Groschen gegen bloße Bestellung auf Posteinzahlungskarte, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem **amtlich angestellten** Hauptcollecteur

Amtliche Pläne und amtliche Listen werden unentgeldlich Jedem pünktlich zugeschickt. **Salomon Levy,**
Pfingstweidstraße 12, Frankfurt a. M.

Nachschrift. In meine vom Glück sehr begünstigte Collecte fielen schon Hauptpreise wie 110,000 fl., 104,000 fl., 100,000 fl. u. s. f.

6411. Wegen vorgerücktem Alter beabsichtige ich mein seit einigen zwanzig Jahren mit gutem Erfolg und ausgebreiteter Kundschaft betriebenes

Tapisserie-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Hirschberg i. Schl., 8. Mai 1871. **Fr. Schliebener.**

A. Eppner & Comp., Hof-Uhrenfabrikanten in **Hirschberg**, Promenade Nr. 14.

Da ich mein Geschäft verkauft habe und schon am **1. Juni** meinem Nachfolger übergebe, muß ich die vorhandenen Bestände bis dahin bedeutend verkleinern, weshalb von **heute ab** sämmtliche, auch neue moderne Sachen, **unterm Kostenpreis** verkauft werden. Als auffallend billig empfehle ich besonders:

24 Stück **buntseidene, moderne Roben,**
18 Stück **gewirkte franz. Long-Châles** von **6 rtl.** an,
eine große Auswahl **wollener Shawls** und **Tücher,**
circa **500 Stück wollener Kleiderstoffe** von **2¾ sgr.** die lange Elle,
echtfarbige Battiste und **Barège** von **3 sgr.** an,
reichhaltiges Sortiment von **Gardinen, Möbelstoffen, Tisch-, Bett-** und **Steppdecken, Teppichen,**
circa **5 Dtzd. neueste Sonnenschirme** von **15 sgr.** an,
Jaquettes, Jäckchen und **Talma's,** sehr preiswerth,
vorjährige Sachen für die Hälfte des früheren Preises,
circa 3 Dtzd. **gestickte Cachemir-Shawls** u. **Seiden-Barège-Tücher** (schöner elegant. Sommer-Umhang),
6695. von **2½ rtl.** an, sonstiger Preis **5—6 rtl.** ꝛc. ꝛc.

Emanuel Stroheim,

äußere Schild. Str., im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „3 Bergen".

Bezugnehmend auf Obiges ersuche ich alle meine Schuldner hiermit **dringend**, ihren Verpflichtungen **bis zum 20. d. M. nachzukommen**, da nach diesem Termin die **Einziehung** einem **Rechtsanwalt** übergeben werden muß. **Emanuel Stroheim.**

6522. Ein **Holländer** zum Abbruch ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

6696 **Beste Rigaer Kron=Leinsaat,** ganz vorzügliche Waare, empfiehlt **Robert Friebe.**

Orgade, zur Bereitung von Mandelmilch, habe ich wieder vorräthig. **A. Scholtz,**
6697. lichte Burgstraße 1.

Tafelglas,
Mouselinglas, grün, gelb, roth u. blau,
Sargbeschläge,
Spiegel,
Spiegelgläser,
Goldleisten,
Gesimse,
Lasenen,
Photographierahmen

empfehle; auch wird bei mir jede Einrahmung von Bildern schnell und billig besorgt.
W. Breiter, Kirchstraße 141.
Landeshut. [6267]

Tuchpantoffeln mit gesteppten Sohlen sind wieder vorräthig, den Jahrmarkt über habe ich sie in meiner Bude feil. 6723.
F. Anders, Hälterhäuser Nr. 14.

6713. **Verkauf.**
Ein praktischer **Eisschrank** zu Bier und Speisen steht in **Titz**'sches Hotel am Markt zum Verkauf.

Hrn. Dr. Netsch in Dresden
bezeuge ich gern und mit großer Freude, daß die von ihm erfundene köstliche **Bräune-Einreibung***) sich bei meinem 3/4 Jahr alten Töchterchen gegen einen **Zahn-Krampf** herrlich bewährt hat. **W. Prenzel**, Schmiedemeister.

*) Zu haben bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

6668. **Gegen Herzleiden**
kann **Span. Carm. Melissen-Geist** von der Klosterfrau **Mar. Cl. Martin** in Cöln a. Rh. nicht genug empfohlen werden. Zu haben bei **Paul Spehr.**

Prämien-Ziehung
am 21. Juni beginnend mit einem Hauptgewinn von evtl. **Pr. Thlr. 100,000** — unter Garantie des Staates. —
Dieselbe verdient gewiß die Berücksichtigung des Publikums, weil durch sie ein vortheilhaftes Geschäft zu machen ist, was schon sehr oft durch Vermittelung des Unterzeichneten geschehen. Hierauf Reflectirende sollen **vor irgend welcher Zahlung** gründlich unterrichtet werden durch
Julius Gertig in Hamburg,
6690. Fonds- und Lotterie-Geschäft.

6658. **Zur Bau-Saison**
empfehle ich alle Nummern Drahtnägel, Roh draht, Rohrnägel, alle Sorten Schlösser, fr zösische und deutsche Werkzeuge, Zoll- u. Met Maaße, gleichzeitig alle **Ofenbau-Artik** als: gegossene und gewalzte Platten, Feuerun Platten und Zugthüren, herm. Ofenthüren, Ro Rohrstäbe, Unterlagen, emaillirte Wasserpfan und Ofentöpfe, sowie Ofendraht zu billigen Pr sen gütiger Beachtung. **L. Püchler**
in Schönau.

Zu Damenjaquettes
Allerfeinste helle Stoffe,
sonstiger Preis 3 und 3 1/2 Thlr.,
1 1/3 und 1 2/3 Thlr.,
schwarze, ächte Sammete
in allen Breiten,
auffallend billig, empfiehlt
6717. **Louis Wygodzinski.**

Nähmaschinen-Empfehlung.
Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umge empfehle eine neue Sendung von **Nähmaschinen** für He und Damenschneiderei aus der Nähmaschinen-Fabrik des H Schöning in Berlin, und versichere, daß ich das mir schenkte Vertrauen durch prompte Bedienung und practi Anlernen zu rechtfertigen bestrebt sein werde.
Hirschberg, im Mai 1871.
Carl Scholz, Schneidermeist
6311. Garnlaube Nr. 22.

Die ersten neuen **Matjes-Heringe,** sehr sch
6662. fallend,
sowie **Holländ. Jäger-Fettheringe**
empfing und empfiehlt
Jauer. **L. Kosche**

6643. Auf dem Dominum **Kupferberg** stehen einige
Zuchtschweine
zum Verkauf.
Kupferberg, den 13. Mai 1871.

6635. **Für Brillenbedürftige**
werde ich zum **Jahrmarkt in Greiffenberg** mit einer gr Auswahl Brillen u. a. optischen Waaren im Gasthof schwarzen Adler anwesend sein.
Gustav Kubitscheck aus Neu-Gebhardsdo

6140. Rohe und gebrannte Caffee's
empfiehlt G. Nördlinger, Schützenstraße.

Feine Sommer=Bukskins
pr. berl. Elle 6715.
25 Sgr. und 1 Thlr.
empfiehlt
Louis Wygodzinski.

6625. Zu verkaufen sind 3 Schock langes Stroh, 24 Sack gute Kartoffeln, 10 Centner Luzerne=Heu bei
E. E. Hoffmann in Bolkenhain.

Zum
Glücks=Versuche
durch ihre soliden und für die Interessenten äußerst vortheilhaften Einrichtung ganz besonders geeignet ist die in aller Kürze wieder beginnende, staatlich genehmigte und garantirte **große Geldverloosung.**

100,000 Thaler
eventuell **als Hauptgewinn**
und speciell Gewinne von **Thlr. 60,000 — 40,000 — 20,000 — 16,000 — 10,000 — 2 a 8,000 — 3 a 6,000 — 3 a 4,800 — 4,400 — 3 a 4,000 — 4 a 3,200 — 5 a 2400 — 11 a 2000 — 28 a 1200 — 106 a 800 — 5 a 600 — 156 a 400 — 206 a 200** ꝛc. ꝛc. bietet dieselbe in ihrer Gesammtheit und verdient dieses Unternehmen schon deshalb unstreitig den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **24900 Loose**, d. i. weit über die Hälfte der Gesammtzahl, im Laufe der Ziehungen resp. innerhalb einiger Monate **mit Gewinn erscheinen müssen.**

Die erste Ziehung ist auf den
21. Juni d. J.
amtlich festgestellt und kosten zu derselben
Ganze Original=Loose Thlr. 2. —
Halbe „ „ 1. —
Viertel „ „ — 15 sgr.

Gegen Baarsendung, Post=Einzahlung oder Nachnahme des Betrages werden die mit dem Staatswappen versehenen **Original=Loose** von uns versandt und die amtlichen Pläne **gratis** beigefügt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinngelder unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung. 6692.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen des Ziehungs=Termins ein Mangel an Loosen ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der geneigten Aufträge sicher zu sein, sich baldigst direct zu wenden an

S. Sacks & Co.
Staats=Effecten=Handlung in Hamburg.

Kautschuck=Lack
zum Anstrich der Fußböden.

Dieser vorzüglichste Oellack, welchen nicht mit Spirituslack oder Fußboden=Glanz=Lack zu verwechseln bitte, trocknet binnen einer Stunde hart, deckt auf rohem Holz nach zweimaligem Aufstrich vollständig, hinterläßt einen schönen Glanz, welcher gegen Nässe steht, und ist seiner Haltbarkeit wegen allen bisherigen Anstrichen vorzuziehen. Preis pro Pfund 12 Sgr. Derselbe läßt sich in jeder Farbe herstellen und habe von den gangbarsten und beliebtesten Sorten stets vorräthig.

Lack=Fabrik von **C. F. Dehnicke**, Berlin.
In Hirschberg ist mein Fabrikat bei Herrn **Paul Spehr** zu haben. 6637.

Gütigst zu beachten!
Zu dem bevorstehenden Feste empfiehlt alle Sorten **feines Weizenmehl** zu billigen Preisen die Bäckerei u. Mehlhandlung von F. Kirsch, äußere Burgstr. Nr. 31,
6688. in Hirschberg.

6679. **50 Kasten Schindeln**
sind zu verkaufen beim
Gartenbesitzer und Schindelmacher **C. Schäfer** in Hohenwiese.

6636. **Ergebenste Anzeige,**
daß der **Kalk** in den **Brennereien** zu **Schlesisch=Haugsdorf** bei Lauban jetzt wieder ausreicht und jeder beliebigen Entnahme, bei reeller Bedienung und vorzüglicher Qualität, genügt werden kann.
Die Verwaltung. T. H. Wehlte.

6519. **Dr. Netsch's weltberühmte**
Bräune=Einreibung
gegen Husten und Heiserkeit, sowie **zur Rettung der Kinder bei Bräune=Anfällen** ist in Landeshut nur allein echt zu haben bei
E. Rudolph.

34. 34.
K. Preuss. Lotterie-Loose
1. Klasse 144. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß, **Originale:** 1/1 a 39 Thlr., 1/2 a 16 Thlr., 1/4 a 7 1/2 Thlr., **Antheile:** 1/4 a 4 Thlr., 1/8 a 2 Thlr., 1/16 a 1 Thlr., 1/32 a 1/2 Thlr., letztere für alle 4 Klassen: 1/4 a 18 Thlr., 1/8 a 9 Thlr., 1/16 a 4 1/2 Thlr., 1/32 a 2 1/4 Thlr. 5827.
C. Hahn in Berlin, Neanderstr. 34.
34. früher Lindenstraße 33. 34.

Feinste Filzhüte,
à 1 Thlr. 15 Sgr.,
empfiehlt 6714.
Louis Wygodzinski.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organe, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Scropheln. Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30Kr.=8½ Sgr. Nur allein echt in **Hirschberg** bei
[F]unkel, Apotheker, und **Koehr**, Apotheker.
Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Die Unterleibs-Bruchsalbe
von G. **Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen, Muttervorfällen** u. **Hämorrhoiden** vielfältigsten Dank geerntet. Zahlreiche Zeugnisse bestätigen ihnen **vollständigen Erfolg** selbst bei **veralteten** Fällen. In Töpfen zu rtl 1. 20 sgr. und 2 rtl. zu beziehen durch Herrn **Paul Spehr** in Hirschberg.

Rigaer Kron-Säe-Leinsaat,
[k]eimfähige Waare, empfiehlt
[6]589. **Gustav Scholtz.**

[E]ine Masse schönes **Backobst** hat das Dominium [...]rmsdorf bei **Goldberg** zum Verkauf. 6349.

Apotheke in Langenöls.
Zwei Salben,
[d]eren Vorzüglichkeit von Hunderten erprobt, [1850
Nr. 1 gegen **Flechten** und **Hautausschlag**,
Nr. 2 gegen **Krätze**,
[in] ganzen und halben Töpfen zu 1 Thlr. und 20 Sgr., werden stets versandt durch die
Apotheke in Langenöls.

Neuen Rigaer Leinsamen,
Phosph. Superphosphat,
Preß-Palmkuchen
offerirt **P. F. Günther**
6242. **in Goldberg.**

6591. **Ein Schwangänserich**
ist zu verkaufen in Straupitz Nr. 17b.

Gust. Seiler's
Dampf-Pianoforte-Fabrik
in Liegnitz
4908.
empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**
Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen** für **Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** 2c. 2c. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Gebirgshimbeersaft, selten schön, à Pfd. 7 Sgr., à Quart 20 Sgr., en gros billiger,
Kirschsaft, à Pfd. 7 Sgr., 6157.
Molkenessenz, à Flasche 7½ Sgr.,
Salmiakpastillen, à Schachtel 2½ Sgr.,
Medizinische Seifen jeder Art,
Liebig's Fleischextrakt,
Schürer's Butterpulver, à 5 Sgr.,
Holländisches Milch- und Nutzenpulver, à 5 Sgr.,
Sämmtliche Bade-Ingredienzien billig und ächt,
Sämmtliche künstliche Mineralbrunnen,
Medizin. Norwegisch. Leberthran, à 3½ Sgr., offerirt
die Apotheke, Mineralwasser- und Fruchtsaft-Fabrik zu Schmiedeberg.

6675. **Reines Dachsfett** ist noch zu bekommen beim Wildprethändler **W. Berndt.**

Sehr schöne **Apfelsinen** und **Citronen** empfiehlt billigst [6647]
Wilh. Sadebeck in Schönau.

Unwiderruflich am 22. d. M.
Ziehungen der **Nationaldank-Lotterie** und der **Deutschen National-Lotterie**, wozu Loose a 1 Thaler offerire, gleichzeitig zur **König-Wilhelm-Lotterie**, Ziehung am **1. Juni c.** Ganze Loose 2 Rthlr., halbe 1 Thaler. Die Gewinnlisten sind f. Z. a 2½ Sgr. von mir zu beziehen, sowie Lotterieloose aller Art.
Der General-Lotterie-Agent:
H. C. Hahn in Berlin,
6517. **Prinzenstr. 40.**
Lotterielisten-Büreau für alle Lotterien.

6557. Einen zuverlässigen, nüchternen **Kutscher** sucht der Postfuhrenunternehmer **A. Willner**
zu Röhrsdorf b. Friedeberg a. Q.

Gesucht

wird als Bedienter aufs Land ein junger Mann, militärfrei, ehrlich, treu, fleißig, der Parquet putzt, überhaupt zu jeder Arbeit willig ist. — Zeugnisse einzusenden sub **H. M.** poste restante Gnadenberg. 6460.

6373. Zur Wartung, Fütterung und Pflege einer größeren Rindviehheerde wird bei gutem Lohn und Deputat, für Johanni 1871, ein zuverlässiger, nüchterner **Mann** gesucht, der langjährige Erfahrung, Lust und Liebe zum Vieh hat und dessen Frau mit der Jungvieh-Aufzucht sich Mühe giebt. Franco-Adressen sub **F. H.** nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung an.

6448. Beim Dominium **Schildau** finden

3 Arbeiterfamilien

bei freier Wohnung, Holz, Kartoffel- und Leinacker noch bald Unterkommen.

6523.

Arbeiter-Gesuch.

500—600 tüchtige Arbeiter werden gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung zu den am 22. Mai beginnenden Dammarbeiten von Neuanghorst nach Junfum in der Marienburger Niederung im großen Werder gesucht und können sich melden bei dem Schachtmeister

Wilhelm Roseck.

Marienburg in W.-Pr., im Mai 1871.

6732. Ein zuverlässiger **Schäfer** wird vom Dom. Hartau bei Hirschberg zum 1. Juli c. gesucht.

Drei zuverlässige Accord-Arbeiter

werden zum Mähen der Wiesen und des Getreides in diesem Jahre gesucht von dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg. Meldungen in
6640. Hirschberg, Bahnhofstraße 48.

6637. Auf einer Glashütte in Westphalen werden 40 Knaben für leichte Arbeiten in der Hütte und für die Schleiferei gesucht, welche monatlich bis 12 Thlr. verdienen können. Kost und Wohnung auf der Fabrik, wofür $3\frac{1}{2}$ Thlr. pro Monat abgerechnet werden. Falls Accord nicht gewünscht, 4 Thlr. fester Lohn bei freier Wohnung und Kost. Kündigung halbjährlich. Reise frei. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

6718. Ein braves, gewandtes **Dienstmädchen**, das mit der Wäsche, sowie aller häuslichen Arbeit gut vertraut ist, findet bei gutem Lohn einen Dienst bei
Frau **Wygodzinska**.
Hirschberg i. Schl.

Ein anständiges, junges Mädchen

wird für ein Licht- und Seifen-Geschäft als

Verkäuferin

zum 1. Juli d. J. gesucht. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei 6551.
Goldberg. **F. H. Beer.**

Eine Köchin und eine Kinderfrau

zur Wartung **eines** Kindes sucht pr. 1. Juli cr.
6441. **A. Siegert**, lichte Burgstraße 8.

6618. Eine ganz perfecte **Köchin** kann bei 5 rtl. monatlichem Gehalt auf einem Rittergute eine sehr gute Stelle erhalten durch das Vermieths-Comptoir von **L. Thiel** in Lauban.

6730. Eine einzelne Dame sucht eine nicht mehr ganz junge Person bald oder Johanni in Dienst zu nehmen. Köchinnen, Schleußerinnen, Dienstmädchen können den geehrten Herrschaften zum bevorstehenden Dienstbotenwechsel nachgewiesen werden durch Vermiethsfrau **Gluche**,
Priesterstraße, neben der alten Stadtschule.

6491. Bei dem Unterzeichneten findet zum 1. Juli eine **zuverlässige Kinderfrau** ein Unterkommen.
Berbisdorf. **Lehmann**, Pastor.

6449. Eine zuverlässige **Kinderfrau** sucht sofort **Schönwälder**, Rittergutspächter in Ober-Berbisdorf.

6639. Anständige **Mädchen** für Trinkhallen sucht **A. Edom** in Hirschberg.

6596. Zum sofortigen Antritt suche ich eine gesunde, kräftige **Amme.** ***Anna Prause.***

Personen suchen Unterkommen.

6451.

Annonce.

Ein junger Mann, bisher im Comtoir und Lager einer größeren Fabrik thätig, sucht anderweitige Condition. Offerten sind unter G. I. 20. in der Exped. d. Blattes abzugeben.

6666. Ein junger Mann (Specerist), mit besten Zeugnissen versehen, sucht anderweitige Stellung als **Commis** oder als **Volontair** in einem Engros-Geschäft. Gefl. Offerten bittet man an Herrn Kaufmann **Kotz**, Liegnitz, einzusenden.

6529. Ein anständiger, umsichtsvoller Mann, in den 30er Jahren, verheirathet, mit 2 Kindern, sucht eine Stellung als **Aufseher** in einer Oel-, Zucker- oder Stärkefabrik, weil er in dem Fabrikwesen lange fungirt und vollständige Kenntnisse darin hat, worüber ihm die besten Papiere zur Seite stehen. Derselbe befindet sich gegenwärtig in einer Bleich- u. Appretur-Anstalt als Stärkmeister und wünscht auch als solcher engagirt zu sein. — Offerten beliebe man unter **No. 30** in der Expedition des Boten niederzulegen.

6605. **Eine Wirthschafterin**,
kinderlose Wittwe in mittleren Jahren, welche seit Jahren einer nicht unbedeutenden Wirthschaft vorsteht, in allen Branchen derselben wohl vertraut ist und darüber die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht baldigst wegen Familien-Veränderungen ein anderes Engagement.

Darauf reflectirende Herrschaften wollen ihre Offerten in der Expedition des Boten unter der Adresse „**A. in G.**" gefälligst niederlegen.

Lehrlings-Gesuch.

6633 Für mein Droguen- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt einen Lehrling.
A. P. Menzel.

6556. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Bildhauer** zu werden, findet sofortiges Unterkommen.
Näheres bei **H. Bittermann**, Bahnhofstraße 36.

6628. Einen **Lehrling** sucht sofort **H. Bese**,
Herrenstraße 17.

6709. Einen **Lehrling** nimmt an
F. Litzke, Schlossermeister.

6699. Einen **Lehrling** nimmt an
E. Kittelmann, Uhrmacher in Warmbrunn.

6641. **Lehrlings = Gesuch.**

Für ein auswärtiges Colonialwaaren-, Cigarren- und Wein-Geschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen wohl versehener junger Mann, aus achtbarer Familie, unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** gesucht. Auskunft ertheilt der Rendant **Mentzel** in Löwenberg.

6614. **Ein Lehrling**

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sofort oder zum 1sten Juli c. eintreten. Handlung **C. Jüttner** in Bolkenhain.

Ein oder zwei gesittete Knaben,

welche sich für ihre spätere Lebens-Existenz gründliche Kenntnisse in photographischen Arbeiten erwerben wollen, können unter günstigen Bedingungen sofort eintreten in

A. Leisner's

photographisch = artistisches Atelier
6612. in Waldenburg i. Schl.

Gefunden.

6678. Ein junger, schwarzer **Hund**, flockhärig und mit weißer Kehle, hat sich nach Ober-Schmiedeberg Nr. 166 gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten.

6600. Eigenthümer eines schwarzen **Hundes** kann selbigen gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten beim Gärtner **Thäßler** in Schreiberhau.

6664. **Verloren!**

Eine **Wagenwinde** ist Dienstag, als den 2. d. Mts., auf der Chaussee von Jauer bis Seichau verloren worden. Es wird ersucht, dieselbe entweder in Jauer im Gasthof „Zur Eisenbahn" oder in Seichau, beim Gastwirth Jungnitz in der Niederschänke, gegen gute Belohnung abzugeben.

6711. **Verloren.**
Ein junger, brauner **Hund** mit kurzen Ohren und Schwanz ist verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung im „Hotel zum weißen Roß."

Geldverkehr.

6684. **600 Thlr. Mündelgeld** sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen. Das Nähere beim Ortsrichter **Geier** in Crommenau.

300 Thlr.

werden von einem pünktlichen Zinsenzahler auf 1 Jahr gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre **A. B. 71** Expedition des Boten niederzulegen. 6649.

6722. **1750 Thlr.** sind gegen pupillarische Sicherheit im Einzelnen oder getheilt zu vergeben in Hirschberg durch
Richard Strausch
in der Ober-Gräditzer Dampfmühlen-Mehl-Niederlage.

6670. Zur 1. Hypothek auf ein Grundstück von 17½ Morgen Land werden **1000 Thlr. sofort** gesucht; taxirt ist dasselbe auf 2350 Thlr. Die Gebäude sind mit 500 Thlr. versichert. Die Herren Capitalisten werden ersucht, sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten zu wenden und wird die strengste Reellität zugesichert. **Hentschel**, Concipient zu Landeshut.

Einladungen.

6726 Bei der herrannahenden schönen Jahreszeit erlaube ich mir meine **Berggarten-Anlage** gütiger Beachtung bestens zu empfehlen. Damen werden stets gute hausbackene Backwaare antreffen.
F. Strauss im deutschen Hof.

Einladung.

Auf Mittwoch den 17. d. M. lade zur **Abschiedsfeier** alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.
Tanzlustige haben **freies** Tanzen.
6710] **F. Käse** im „**Kronprinz.**"

Kursaal in Warmbrunn.

Donnerstag den 18. d., als am Himmelfahrtsfeste:

Grosses Concert,

ausgeführt von der **Bade-Capelle**,
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entré à Person 2½ Silbergroschen.
Es laden ergebenst ein
6705] **H. Scholz. J. Elger.**

Adlerhäuschen in Warmbrunn.

6701. Auf Mittwoch den 17. Mai ladet zur **Einweihung** ergebenst ein **Julius Maiwald.**

6680. **Wernersdorf.**

Zum Himmelfahrtstage **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **Fischer.**

6683. Zum Himmelfahrtsfeste ladet zur **Tanzmusik** in die Scholtisei nach Kaiserswaldau ergebenst ein **Klose.**

6552 **Concert auf den Bibersteinen,**
Mittwoch, den 17. d., und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **K. Schubert.**

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 13. Mai 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	3	1	—	2	6	—	1	24	—	1	6	—
Mittler...	2	29	—	2	26	—	2	4	—	1	21	—	1	4	—
Niedrigster ..	2	21	—	2	10	—	2	2	—	1	18	—	1	2	—

Breslau, den 13. Mai 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 15$^{6}/_{10}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)